

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

für den Maingau.)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



und Samstags das illustr. Wochblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

kosten die sechsgepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —  
Wettamen die breisgepaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis  
monatl. 15 Pfg., mit Beleglohn 80 Pfg., durch die Post Mk. 1.80 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von  
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Rathhäuserstr. 6. —  
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nummer 61.

Samstag, den 23. Mai 1914.

18. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

3 Blätter (12 Seiten)

außerdem die Unterhaltungs-Beilage und das illustr. Wochblatt „Seifenblasen“.

## Gefunden.

In der Grabenstraße wurde heute vormittag ein braunes Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Der Eigentümer wolle sich zur Empfangnahme bei der hiesigen Bürgermeisterei melden.

Flörsheim, den 20. Mai 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

## Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 27. Mai, vormittags 10 Uhr, werden die verzeichneten gepfändeten Gegenstände 1 Schreib-  
tisch, 1 Kommode vor dem Rathaus hier, gegen bare Zahlung, öffentlich versteigert.

Flörsheim, den 23. Mai 1914.

Richter, Vollziehungsbeamter.

## Ortskrankenkasse Hochheim a. Main

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß für unsere Kasse die Herren Sanitätsrat Dr. Boerner und prakt. Arzt Eichardt, beide in Flörsheim a. M., für die Orte Flörsheim, Eddersheim und Weilbach als Kassenärzte praktizieren.

## Votales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 23. Mai 1914.

Folgendes

## Geschichtchen

macht eben die Kunde durch die Blätter:

Das Vereinsleben in Dingsda ist ein sehr rühriges, Gesangs-, Turn-, Sportvereine sind vorhanden und außerdem die Bürger-Vereinigung, der Heimat-Verein, der Handwerker-Bund, das landwirtschaftliche Kasino die Freiwillige Feuerwehr. Da ferner noch eine ganze Anzahl kleinerer Klubs bestehen, so ist es eigentlich selbstverständlich, daß es kaum einen Einwohner gibt der nicht mindestens in einem Verein ist. Weil naturgemäß, wie überall auch in Dingsda die Menschen verschieden sind, so gab es eine ganze Anzahl Mitglieder die wenn ihr Verein irgendwelche Arbeit von ihnen verlangte, sich schleunigst drückten. Sollten für wichtige Vereinsaufgaben Extra-Beiträge gesammelt werden, so waren die Taschen dieser zum Teil wohlhabender Vereinsmitglieder fest zugeknöpft. Mit einem Wort besonders viel hatten sie für solche Vereins-Angelegenheiten, die Geld kosteten, nicht übrig. Für gemeinnützige Vereine schon gar nichts — — — aber mit dem Mund verteidigten sie große Taten. Da wurde kritisiert und geschimpft die Handwerker könnten manches besser machen, der Heimat-Verein sollte sein Geld besser verwenden zur Verschönerung des Ortes, das landwirtschaftliche Kasino ach zu was soll man in dessen Versammlungen gehen? einen Armen-Verein, den braucht man nicht, zu was denn? usw. Diese Schwäger waren diejenigen, die entweder den betreffenden Vereinen gar nicht angehörten oder solche die den Vereins-Versammlungen nicht beiwohnten. Man spart lieber sein Geld, mögen andere die Opfer für ihre Nebenmenschen bringen! mögen sie dem Heimat-Verein angehören, im Handwerker-Bund für die Hebung der Geschäfte sorgen, bei der Feuerwehr üben und im Brandfalle löschen. Lasset sie alle miteinander, wir sind die Zuschauer, wir helfen bei nichts wir kritisieren nur und das kostet uns alles nichts. Die Rußanwendung aus dem Geschichtchen muß sich Jeder selbst ziehen.

\* **Hund und Kage.** Mit Unrecht werden Hund und Kage als gegenseitig natürliche Feinde bezeichnet. auf ländlichen Gehöften kann man die Erfahrung machen daß Hund und Kage einträchtig zusammenleben und oft eine rührende Freundschaft pflegen. Wenn sie aber von jung auf gegeneinander verhetzt werden, wodurch selbstverständlich Feindschaft erzeugt wird, so ist der Gegensatz da. Bei vernünftiger Behandlung des Hundes tritt er nicht auf. — Hund und Kage sind dem Menschen ganz besonders zugetan, tragen viel zur Gemütlichkeit des häuslichen Heims bei und haben daher als treue Freunde des Menschen allen Anspruch auf gute Be-

handlung. Während der Hund sich durch seine Treue, Wachsamkeit, Anhänglichkeit und Klugheit auszeichnet, ist die Kage durch ihre Anmut beliebt und durch ihre Nützlichkeit im Mäusefangen sehr geschätzt. Damit die Kage nachts nicht den Vögeln gefährlich wird, muß man sie so gewöhnen, daß sie über Nacht im Hause bleibt. — Wer sich einen Hund oder eine Kage hält, dem liegt auch die Verpflichtung ob, für das Wohl derselben zu sorgen und jede Mißhandlung zu vermeiden. Als Tierfreund muß er darauf bedacht sein, daß es seinen Schützlingen niemals an gutem Futter, frischem Wasser, reinlicher Lagerstätte und freier Bewegung fehle. Junge Hunde und Kagen sollen zur Reinlichkeit und Ordnung erzogen werden, was bei liebevoller und sachgemäßer Behandlung bald erreicht werden kann. — Da der Hund tiefen Gram darüber empfindet, wenn er von seinem Herrn getrennt wird, so sollte man niemals einen Hund weggeben, der schon einige Jahre in der Familie war. Ein schneller schmerzloser Tod ist hier das Barmherzigere. Für anhängliche Kagen gilt dasselbe.

— Bei ansteckenden Krankheiten ist eine vollkommene Desinfektion der Wäsche ebenso wichtig, wie deren Reinigung selbst. Es wird deshalb unsere Leserinnen interessieren, zu erfahren, daß das bekannte selbsttätige Waschlittel Persil nicht nur ein hervorragendes Reinigungsmittel sondern auch gleichzeitig ein wirksames Desinfektionsmittel ist. Nach wissenschaftlichen Feststellungen wirkt Persil in gleicher Weise desinfizierend wie entsprechende Karbol- oder Sublimat-Lösungen und zwar bei den niedrigen Temperaturen von 30 bis 40°, d. h. bereits beim Waschen in handwärmlicher Laugel. Dies ist besonders wichtig bei der Reinigung von Wollstoffen, die ja bekanntlich nicht gekocht werden dürfen. Die Reinigung bei Anwendung von Persil ist vollkommen, und es werden dabei gleichzeitig alle Krankheitskeime ohne jede Beschädigung der Wäsche, restlos beseitigt. Schon aus diesem Grunde sollte Persil in keinem Haushalte fehlen.

\* **Hattersheim, 22. Mai.** Das Probelaufen der neuen Glocken mittels Läutewerk fiel zur allgemeinen Zufriedenheit aus und wird das Geläute von Mittwoch ab dem täglichen Gebrauch übergeben werden. — Die Maurerarbeiten an dem Kirchenneubau sind diese Woche beendigt, so daß nächste Woche mit dem Aufschlagen des Dachstuhles begonnen werden kann. Die Lieferung der elektr. Beleuchtungskörper wurde der Firma Gebr. Erhard, hier, übergeben.

\* **Frankfurt, 23. Mai.** Die Sternwarte des Physikalischen Vereins erhielt von der Zentralfstelle für astronomische Telegramme in Kiel die Meldung von der Ent-

deckung eines neuen Kometen. Er ist bereits der zweite in diesem Jahre und erhält die Bezeichnung 1914b. Der Komet ist am 15. Mai um Mitternacht von Zlatinskij in Mitau entdeckt worden. Er ist vierter Größe und daher mit bloßem Auge sichtbar. Zur Zeit der Entdeckung stand er nahe bei dem Stern Eta im Sternbild des Perseus.

\* **Darmstadt, 23. Mai.** Ein Student als Mörder. Zu dem gemeldeten Brandunglück in der Villenkolonie Oberstadt hat heute der unter Mordverdacht an dem Privatgelehrten Heyderich verhaftete Student Vogt eingestanden, daß er wegen seiner Beziehungen zu der Tochter der Schwägerin Heyderichs mit diesem in einen Streit geraten wäre, und mit einem Stuhlbein auf Heyderich eingeschlagen habe. Auf die weiteren Vorkommnisse, den Brand usw. will er sich nicht mehr erinnern. Es ist indessen eine ganze Menge weiteren Materials vorhanden, aus dem unzweifelhaft hervorgeht daß Vogt den Mord verübt und die Villa dann in Brand gesteckt hat.

## Hinweis.

Unserer heut. Nummer ist ein Extrablatt der bekannten Firma S. Wolff jr. Mainz beigelegt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

— Von Bielefeld in alle Welt gehen täglich hunderttausend der Pudding von Dr. Dettler's Fabrikaten. Sie sind nicht nur in Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Rußland, Italien und anderen europäischen Staaten vertreten, sondern auch in weitentlegenen einzelnen Farmen des brasilianischen Urwaldes und den afrikanischen Steppen sind Dr. Dettler's Fabrikate und Dr. Dettler's Rezepte ständig in Gebrauch. Für die Qualität der Marke „Dettler's Hellschiff“ ist dieser Welt der beste Beweis. Alle Bäckereien, die mit Dr. Dettler's „Badin“-Bakpulver bereitet werden, gelingen vorzüglich. Nährhafte wohlgeschmeckende Puddings bereitet man aus Dr. Dettler's Puddingpulver, und Dr. Dettler's Vanillinzucker gebraucht man zum Würzen von Süßspeisen aller Art anstelle der treuren Vanille. Dr. Dettler's Fabrikate sind überall, das Päckchen zu 10 Pfg., zu haben. Rezeptbücher werden in den Geschäften gratis verabfolgt.

## Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 8 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Schulmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt. Gen.-Kommunion der Mariengregation Alandacht.  
Montag, 8 1/2 Uhr 1. Seelenamt für Gertrud Beder.  
Dienstag, 8 Uhr Seelenamt für Nikolaus Hart, 8 1/2 Uhr Amt für Anna M. Renz.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. Mai.  
Beginn des Gottesdienstes nachmittags um 2 Uhr.

## Vereins-Nachrichten.

Turnverein. Samstag abend 9 Uhr gemüthliche Zusammenkunft im Hirsch.  
Germania. Morgen Abend gemüthliche Zusammenkunft im Schützenhof.  
Sportverein 1909. Samstag, den 23. Mai abends 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder vollständig und pünktlich zu erscheinen.

## Eine Beiliche

in der Grabenstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält Belohnung.

Näh. Expedition.

## Josef Hartmann

Destillation  
verkauft anfangs der nächsten Woche

## diverse neue Fässer

von 20—300 Liter Inhalt,  
geacht und ungeacht.

## Gesang-

## Bücher

in größter Auswahl u.  
zu billigsten Preisen  
empfiehlt

## Heinrich Dreisbach

Rathhäuserstr. 8

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nacht 1 1/2 Uhr, plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

## Gertrude Becker

geb. Neumann

im Alter von 59 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Adam Becker.

Flörsheim, den 23. Mai 1914.

Die Beerdigung findet statt: Samstag Nachmittag 4 1/2 Uhr, das erste Seelenamt ist Montag.



## Deutscher Reichstag.

**Sitzung vom 20. Mai.** In schneller Folge wurden das Gesetz über die Konkurrenzklause, das Gesetz über den Verfall militärischer Geheimnisse und das Duellgesetz, die Wahlprüfungen für Zeugen und Sachverständige und einige Wahlprüfungen erledigt. Dann erhielt Herr Ledebour das Wort zu einer Generalrevue über die innere Lage. Er klagte die Regierung der brüsten Behandlung des Reichstages an, wiederholte die Angriffe wegen schlechter Behandlung der Sozialdemokratie. Der Kapitalismus und die Agrarier bestimmten die Richtung der Politik, wie die gestrige Rede des Ministers von Loebell im Abgeordnetenhaus beweise, der der neue Bloßminister gegen die Sozialdemokratie sei. Dann kam man zur Spezialberatung des Etats, die nun mit großer Beschleunigung gefördert wurde. Es wird bei diesen Beratungen so eine Art Nachlese gehalten und zuweilen auch etwas Nachpolitik getrieben, indem nachträglich Streichungen (Ersparnisse) vorgenommen werden. Die sozialdemokratischen Anträge auf Aufbesserung der Löhne der Briefträger wurden, da sie einen Konflikt mit der Regierung heraufbeschworen hätten, abgelehnt. Sehr wirksam griff Herr Posadowsky in die Debatte ein, indem er die Sozialdemokratie daran erinnerte, daß sie den Mut, den sie bei anderen Parteien jetzt vermisst, doch selber zeigen möge, indem sie für den Etat stimme. Was hätten die Beamten davon, daß die Sozialdemokratie alle möglichen Anträge stelle, und diese Partei hinterher den Etat ablehne.

**Reichstag und Regierung.** Anfang der Woche sprach man kurze Zeit von einer möglichen Auflösung des Reichstages. Daraus wird es indessen nichts, denn das Zentrum hat sich anders besonnen und geht in der Besoldungsvorlage nun doch nicht mit den Sozialdemokraten.

## Politische Rundschau.

**Badischer Landtag.** Die Zweite Kammer nahm nach einer zum Teil sehr lebhaften Debatte, in der sich Minister von Bodmann auffallend scharf gegen den Proporz aussprach, die völkerechte und nationalliberalen Anträge auf Vorlage eines Gegengewichtes über die Einführung der Verhältniswahl zu den Wahlen der Zweiten Kammer mit 35 Stimmen der Linken gegen 29 Stimmen der Rechten an. Auf dem letzten Landtag hatte auch die Rechte für die Anträge auf Einführung des Proporz gestimmt.

**Aus Albanien.** Der albanische Kriegsminister Essad Pascha ist in Durazzo gefangen gesetzt und an Bord des österreichischen Kriegsschiffes „Sigetwar“ gebracht worden, wo er vorläufig zur Verfügung des Fürsten Wilhelm verbleibt. Fürst Wilhelm hat recht getan, daß er diesen ihm allezeit gefährlichen Mann unschädlich gemacht hat. Die äußere Veranlassung zur Verhaftung Essad Paschas gab der Umstand, daß er eine Revolte in der Gegend gegen den Palast des Fürsten vorging. Er wurde von den Matrosen österreichischer und italienischer Schiffe überwältigt und auf ein Schiff gebracht.

## Nichtpolitische Rundschau.

**Ein Nachspiel zur Maifeier.** Die Kölner Ortsgruppe des sozialdemokratischen Zentralverbandes der Handlungsgehilfen hat ein Ladelotum gegen die Filialleiter der dortigen Konsumgenossenschaft „Hoffnung“ gefaßt, weil diese Filialleiter am 1. Mai in den Verkaufsstellen hatten arbeiten lassen. Die Kollegen Filialleiter, so heißt es in der Resolution, die den 1. Mai nicht durch Arbeitsruhe gefeiert haben, haben gegen die Maifeierbeschlüsse der Arbeiterorganisationen verstoßen. Daß die Filialleiter, also sozialdemokratische „Arbeitgeber“, am 1. Mai die Verkaufsstellen offen hielten, ist überaus bezeichnend. Wie kann man angesichts dieses Verhaltens sozialdemokratischer Geschäftsleiter von bürgerlichen Unternehmern die Schließung der Fabriken usw. verlangen?

**Krupps Wehrbeitrag.** Der Wehrbeitrag Krupps beträgt, einer Meldung aus Essen zufolge, 8 607 000 Mark.

**Biernheim.** Seit einigen Tagen befindet sich die Gemeinde in Aufregung wegen des Verschwindens des vierjährigen Töchterchens des Arbeiters L. Martin. Obwohl ganze Schulklassen aufgegeben wurden, um den Wald zu durchsuchen, blieb alles Suchen erfolglos, bis sich ein gewisser Gg. Ohned durch Reden im Wirtshaus verdächtig machte. Man hielt Hausdurchsuchung. Nach dem Mainzer Journal fand man in sei-

nem Bett die Leiche des Kindes. Der Täter, der geisteschwach ist, hatte das Kind mißbraucht und erwürgt.

**Berlin.** Nach monatelanger Abwesenheit ist der Kaiser nach Potsdam zurückgekehrt.

**Berlin.** Wie berichtet, hat der Soldat Lüder vom Infanterie-Regiment Nr. 181 in Chemnitz, der im Dresdener Militärgefängnis wegen Fahnenflucht eine Strafe von 10 Monaten verbüßte, Anfang dieses Monats dem Vorsteher des Dresdener Gefängnisses ein Geständnis abgelegt, daß er nach seiner Fahnenflucht im Grunewald und in der Nähe von Meh zwei Morde begangen habe. Zur Aufklärung der Angelegenheit war Lüder vor kurzem von Dresden nach Berlin transportiert worden. Nun wurde der angebliche Doppelmörder, der im Grunewald einen Spaziergänger ermordet und die Leiche begraben haben wollte, in den Grunewald geführt. An der von ihm bezeichneten Stelle forschte man, aber vergeblich, nach der Leiche. Darauf legte Lüder das Geständnis ab, alle Angaben erdichtet zu haben in der Hoffnung, zur Abwechslung einmal aus dem Gefängnis herauszukommen.

**Odessa.** Im Uralgebirge und in den angrenzenden Gebirgen dauern die Verheerungen durch Hochwasser fort. Schreckliche Hungersnot herrscht im Kamischlow, Tjumen- und Taktorowsk. Neunzig Orte sind dort schwer heimgesucht worden, vierzig Dörfer sind ganz zerstört, mehrere Personen ertrunken und Holz im Werte von Millionen ist von den Fluten des Tjumen fortgespült worden. Die Eisenbahnverbindungen sind zerstört.

**Paris.** Der Elzug der französischen Südbahn, der um 9 1/2 Uhr die Station Agen passierte, entgleiste 20 Minuten später, weil die Schienen in einer Ausbuchtung von 30 Metern in verbrochener Weise gelockert worden waren. Durch die Geistesgegenwart des Maschinenführers wurde ein ernstliches Unglück verhütet.

**Panama-Kanal.** Dieser ist soweit fertig, daß nun ein Schleppzug mit wenig Tiefgang durch ihn aus dem Atlantischen in den Großen Ozean gelangen konnte.

**Postwesen.** Die neuen Formularmuster zu Zahlkarten, zu Nachnahmefaktoren, Nachnahme-Paketkarten (bisher Postpaketadressen) und Postaufträgen mit anhängender Zahlkarte sowie das Muster zum neuen Schedabriefumschlag für den Verkehr der Kontoinhaber mit den Postämtern sind erschienen. Die Formulare können sämtlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe und Farbe des Papiers sowie im Vordruck und, abgesehen von den Schedabriefumschlägen, auch in der Stärke des Papiers mit den amtlichen genau übereinstimmen. Die Muster sowie eine gedruckte Beschreibung über ihre Größenverhältnisse und Beschaffenheit des zu verwendenden Papiers können von den Postämtern kostenlos bezogen werden. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich, daß die Privatindustrie vor der Herstellung jeder neuen Auflage einen Probeabdruck dem Postamt zur Prüfung einreichen. Die von der Post bezogenen blauen Zahlkarten des bisherigen Musters sowie die bisherigen braunen Nachnahmefaktoren mit anhängender Zahlkarte können bis auf weiteres aufgebraucht werden. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Formulare zu Nachnahme-Paketkarten und Nachnahmefaktoren mit anhängender Postanweisung geändert werden, und daß die Postpaketadressen die Bezeichnung Paketkarte erhalten. In Aussicht genommen ist ferner, neue Formulare für Postaufträge mit anhängender Postanweisung einzuführen und die Herstellung dieser Formulare der Privatindustrie freizugeben. Wegen der Muster für diese Formulare usw. wird Näheres noch bekannt gegeben werden.

**Ein Hund für 10 000 Mark.** Eine Göttinger Zuchtanstalt, die schon viele wertvolle Hunde nach dem Auslande, namentlich nach Frankreich, verkauft hat, hat jetzt einen sehr schönen deutschen Schäferhund zu Zuchtzwecken nach den Vereinigten Staaten von Amerika verkauft. Der Kaufpreis beträgt 6500 Mark, hierzu kommen die Kosten für Transport, Versicherung, Einfuhrzoll, Reisekosten für Hin- und Rückfahrt des Transporteurs, Verpflegung usw., so daß der Hund, bis er in den Besitz des neuen Eigentümers gelangt, auf über 10 000 Mark zu stehen kommt.

**Die Nussbäume sterben nicht aus.** Seit Jahren wird mit Recht darüber Klage geführt, daß der in Mitteldeutschland früher so stark verbreitete Walnussbaum neuerdings immer mehr durch andere, wie man glaubt, einträglichere Obst-

ten verdrängt wird, so daß man ihn schon heute in vielen Orten gar nicht mehr, in anderen vereinzelt antrifft. Die letzte Obstbaumzählung konstatierte in der Tat ein gewaltiges Zurückgehen dieses stolzen Baumes, der namentlich wegen des ausgezeichneten Holzes von den Möbelschreibern stark begehrt ist, aber von den Landwirten nicht mehr wie früher nachgepflanzt wurde. Um so erfreulicher ist nun die Tatsache, daß in der Mainregion neuerdings wieder weit mehr Anpflanzungen der Nussbäume zu verzeichnen sind.

## Rechts- und Strafsachen.

**Anklage gegen Frau Caillaux.** Der Untersuchungsrichter, der den Antrag des Generalstaatsanwalts im Prozeß gegen Frau Caillaux erhielt, hat sich jetzt dem Standpunkt des Staatsanwalts angeschlossen und entschieden, daß Frau Caillaux wegen Totschlages mit Vorbedacht zur Verantwortung gezogen werden soll. Er hat ein entsprechendes Protokoll der Beschlusssammer zugehen lassen, die nun über den Zeitpunkt des Prozesses entscheiden wird.

**Ein Raubüberfall auf einen Eisenbahntransport.** Vor dem Essener Schwurgericht hatte sich in 24tägiger Verhandlung der im ganzen Ruhrrevier gesüchtete Ein- und Ausbrecher Heinrich Strammann, der im Volksmund den Namen „Raubhauptmann“ führt, wegen versuchten schweren Raubes zu verantworten. Gegenstand der Verhandlung bildete der Raubüberfall, der in der Frühe des 7. Februar 1911 auf den Geldtransport der lgl. Rheinbaben-Zeche bei Bottrop verübt wurde. Der Bergfiskus hatte bei der Reichsbank nebenstelle in Gladbeck die Löhnung in Höhe von 180 000 Mark abholen lassen. Als der Geldtransport, der auf einem Wagen erfolgte und von vier Schichtmeistern begleitet war, auf der Landstraße sich in der Nähe von Bottrop befand, wurde plötzlich aus dem gegenüberliegenden Walde ein Feuer auf die Begleitung des Transports eröffnet, das dann von den bewaffneten Schichtmeistern erwidert wurde. Die Kugeln piffen dem Rauscher scharf am Kopfe vorbei. In einer Entfernung von dreißig bis vierzig Metern folgten zwei Kriminalpolizeiwachmeister, denen das Gerücht von dem geplanten Überfall zugegangen war mit dem Bemerten, daß der Raubüberfall von Strammann und seinen Genossen von langer Hand vorbereitet worden sei. Das Gerücht war aus den Verlehrs- und Verwandtenkreisen des Strammann durchgedrungen. Als nach dem begonnenen Feuerkampf die Gendarmeriewachmeister hinzueilten, verschwanden die Räuber im Schutze der Dunkelheit im Walde. Die Untersuchung ergab schließlich so viel Belastungsmaterial gegen Strammann, daß das Verfahren gegen ihn als Urheber des Attentats eröffnet wurde. Strammann selbst konnte aber zunächst trotz aller Nachforschungen nirgends aufgefunden werden. Schließlich gelang es, ihn im Hause seiner Braut in Mülheim an der Ruhr zu verhaften. Ein auf ihn eifersüchtiger Nebenbuhler hatte ihn der Kriminalpolizei verraten. Er befand sich längere Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenanstalt. Der Angeklagte ist 35 Jahre alt und wegen schwerer Einbruchsdiebstähle und verwegener Raubansfälle mit langen Gefängnis- und Zuchthausstrafen vorbestraft. Wiederholt ist er aus den Zuchthäusern und Irrenanstalten ausgebrochen. Zuletzt erhielt er 44 Jahre Zuchthaus, die auf die gesetzliche Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen wurden. In der Verhandlung bestritt Strammann, an dem Attentat beteiligt gewesen zu sein. Das Attentat hätten sieben Personen verübt, deren Namen er nicht verraten werde. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu weiteren 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Da er noch 13 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, so beträgt seine Gesamtzuchthausstrafe nunmehr 23 Jahre. Eine Zusammenziehung dieser beiden Strafen auf die gesetzliche Höchststrafe von 15 Jahren ist nicht möglich, da der Überfall auf den Geldtransport zeitlich nach dem letzten rechtskräftig gewordenen Urteile liegt.

## Verschiedenes.

**Die Kränkelkrankheit bei Pfirsichbäumen.** Diese Krankheit, die durch einen Pilz hervorgerufen wird, ist nicht zu verwechseln mit dem Kränkeln der Blätter, welche Blattläuse verursachen. Der Pilz, der sich durch Sporen fortpflanzt, entwickelt sich sehr schnell, und wo er eine günstige Unterlage findet, treibt er in wenigen Jahren seine Pilzläden in Blätter und Triebe; jeder Lustgug trägt eine Un-

## Der Kampf um das Majorat

Roman von Ewald Aug. König.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

„Wenn er nicht der Täter ist, wer soll dann die Tat bezeugen haben?“ fragte Röschen, die nur diese eine Möglichkeit zur Rettung ihres Geliebten kannte.

„Ich weiß es nicht, Fräulein,“ sagte Abraham mit einem bedauernden Achselzucken, „wenn ich es wüßte, würde ich augenblicklich zum Gericht gehen, um ihn anzuklagen. Meine Schwägermutter behauptet, der Herr Baron könne es nicht gewesen sein, und ich glaube ihr, aber wo soll ich, der doch so wenig von solchen Dingen versteht, den Täter suchen?“

Der Förster stand in Nachdenken versunken, sein Blick ruhte noch immer auf dem Hünen, an dessen Aufrichtigkeit er nicht mehr zweifeln konnte.

„Wollen Sie mich in die Wohnung Ihres Bruders führen?“ sagte er. „Ich kann Ihnen nur dann glauben, wenn Sie mir Gelegenheit geben, mich von der Wahrheit Ihrer Behauptungen zu überzeugen. Wenn Sie sich weigern, mir diese Wohnung zu bezeichnen, dann dürfen Sie mir nicht zumuten, daß ich Ihren Worten Glauben schenken soll.“ fuhr er fort, als Abraham zögerte, „ein Schuldloser darf auch seinem Ankläger furchtlos ins Auge sehen.“

„Wollen Sie mich jetzt begleiten?“ unterbrach Abraham ihn.

„So kommen Sie!“

Abraham nahm von dem Mädchen Abschied und ging hinaus, der Förster folgte ihm ohne lautes Bedenken, nachdem er seine Fackel gelöst und ihr noch einige Worte der Ermunterung gesagt hatte.

Röschen sank auf die Knie nieder, eine bange Ahnung sagte ihr, daß nun alles vorbei sei, daß sie keine Hoffnung mehr gegen diese!

Wenn jener Wildbub die Tat nicht begangen hatte, dann blieb die Schuld auf ihrem Verlobten ruhen, sie flehte zu

Gott, daß er ihr Kraft und Weisheit gebe, das zu tun, was zu ertragen.

Das Rollen der Wagenräder auf dem weichen Waldboden hörte sie nicht, in heißem Gebet versunken, bemerkte sie nicht einmal, daß die Tür geöffnet wurde und eine hohe, schwarz gekleidete Dame eintrat, die den Blick lange auf dem schönen Ganzen des jungen Mädchens ruhen ließ.

„Ist der Förster zu Hause?“ fragte die Baronin endlich.

Röschen erhob sich rasch, sie hatte die tolle Baronin nicht gesehen, aber sie wußte sogleich, daß Dagoberts Mutter vor ihr stand.

„Mein Vater ist soeben zur Stadt gegangen,“ erwiderte sie.

„Hat er eine Entdeckung gemacht, die Baron Dagobert aus der Haft befreien wird?“

„Er glaubte, sie gemacht zu haben, gnädige Frau, aber sie ist wieder zweifelhaft geworden; nun will er sich überzeugen, ob sein Verdacht in der Tat begründet war.“

Die Baronin ließ sich in den Lehnstuhl des Försters nieder. Röschen wußte ihr alles berichten, mehr und mehr bewunderte Baronin Adelgunde den edlen Zustand und die aristokratische Erscheinung des schönen Mädchens.

Aus jedem Worte Röschens sprach heiße, innige Liebe zu Dagobert, sie betonte ihren unerschütterlichen Glauben an seine Schuldlosigkeit und sprach wiederholt die zuversichtliche Hoffnung aus, daß es ihrem Vater gelingen werde, den Schuldigen zu entdecken.

Baronin Adelgunde nickte zustimmend, sie mochte wollen oder nicht, sie fühlte sich zu dem schönen Mädchen hingezogen, sie begriff, daß Dagobert es lieben mußte.

„Wir wollen nicht verzagen,“ sagte sie in gutem Tone, und ihre Hand fuhr dabei leise über das weiche Haar Röschens, die zu ihren Füßen auf einem Schemel saß und mit einem flehenden, hoffnungsvollen Blick zu ihr emporstarrte; „wir wollen auf die Gerechtigkeit Gottes vertrauen, die uns nicht im Stich lassen wird. Ein schweres Unglück hat uns beide zusammengeführt, mein Kind, hoffen wir, daß gemein- James Glück uns daraus erblühen möge.“

„Ich muß nun zur Stadt, um meine Bedenken zu wahren,“ sagte sie ihrem Vater, daß ich vorläufig die Herrin hier sei, daß kein Holz mehr ohne meinen ausdrücklichen Befehl geschlagen werden dürfe, und daß alle Befehle fortan nur von mir eingeholen seien. Und nun Adieu, mein Kind; behüte Sie Gott.“

Röschen begleitete sie an den Wagen, aus dem Wagen heraus reichte die Baronin ihr noch einmal die Hand, dann zogen die Pferde an.

Ihre Gedanken beschäftigten sich jetzt nur mit dem schönen Mädchen, sie mußte sich der Worte Dagoberts erinnern, daß sie es lieb gewinnen würde, sobald sie es näher kennen gelernt hätte. Sie konnte nicht leugnen, daß Röschen eine aristokratische Erscheinung und auch im Punkte der Erziehung und Bildung ihrem Sohne ebenbürtig war; das wenige, was an dieser Beziehung fehlte, konnte ohne Mühe nachgeholt werden. Wenn sie nur von besserer Herkunft gewesen wäre!

Der Förster war gewiß ein braver, ehrlicher Mann, zudem auch stets ein treuer Diener des Hauses gewesen, aber er war auch nichts weiter als ein Diener des Hauses; über solche Mesalliance mußte jeder die Nase rümpfen.

Dann aber erinnerte sich die Baronin auch ihrer eigenen Ehe, in der sie kein Glück gefunden hatte, sie erinnerte sich der eigenen Seelenqualen, — und immer geringer wurden die Bedenken gegen die Mesalliance.

Hätte sie nachgegeben, wäre sie den Wünschen und Bitten ihres Sohnes nicht so schroff entgegengetreten, so würde er vielleicht nicht so zornig in den Wald hinausgestürzt und infolgedessen wohl auch kein Verdacht auf ihn gefallen sein.

Die Neue kam zu spät, eine Entscheidung wollte sie auch jetzt noch nicht treffen, vielmehr zuvor mit dem Rittmeister darüber beraten.

Sie grübelte noch immer darüber nach, als der Wagen vor dem Hause des Notars hielt.

Der Justizrat war augenblicklich beschäftigt, er ließ die Baronin in seinen Salon führen und um kurze Geduld bitten,



menge Sporen auf die Früchte, die von dem selbst fränkenden Baum nicht mehr ernährt und von ihm abgestoßen werden. Die Mittel, die bei dem Weinstock (Schwefeln und Bordeauxbrühe) wirksamen Erfolg haben, versagen bei dem mit der Kränklichkeit behafteten Weinstock; selbst einprozentige Lösung schadet dem Blattwerk des Baumes mehr, als sie nützt. Nur das Abfuchen und Verbrennen der befallenen Blätter ist ein Mittel, das von Erfolg begleitet ist. Diese mühsame Arbeit, die im Großbetrieb kaum durchzuführen ist, sollte, da man bis jetzt kein anderes Bekämpfungsmittel kennt, nicht unterlassen werden. Innerhalb zehn bis vierzehn Tagen muß das Entfernen der Blätter wiederholt werden, und hat man sich zwei Jahre hintereinander diese Mühe gemacht, so ist man Herr der Krankheit geworden.

Die Festlegung des Schuljahres hat dieser Tage wieder einmal eine parlamentarische Körperlichkeit, die Erste Kammer Sachsens, beschafftigt. Die Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten, die sich für das wirtschaftliche Leben vor allem und für die Schule aus der wechselnden Länge und aus dem schwankenden Anfangstermin der Schuljahre ergeben, wurden allgemein anerkannt, und man wünschte auch, daß die Regierung dieser Frage ernstlich nähere treten und dabei auch den Beginn des Schuljahres im Herbst mit erwägen möge. Die Entscheidung selbst brachte also auch diese Verhandlung nicht. Die Festlegung des Ostertermins würde die Schwankungen im Beginn des Schuljahres ohne weiteres beseitigen; sie wäre wohl die am nächsten liegende Lösung der Frage. Daran wird jedoch so bald nicht zu denken sein. So bleibt schließlich die unabhängig vom Ostertermin erfolgte Festlegung des Schuljahres der einzig gangbare Weg. Man darf wirklich gespannt sein, wann und wo die umfassensten Erörterungen dieser Frage endlich einmal zu einem praktischen Ergebnis führen.

Ein Wollenträger aus Glas. Während auf der Werkbundausstellung in Köln in den nächsten Tagen das erste Glashaus in immerhin bescheidenen Größenverhältnissen die Aufmerksamkeit der Besucher fesseln wird, planen die Wollenträger aus Glas. Das Gebäude von zwölf Stöck Höhe wird ganz aus Glaswänden in einem Stahlrahmen errichtet; nach seiner Fertigstellung werden etwa 78 Proz. der Baustoffe Glas sein. Eine weitere Besonderheit dieses Glashauses wird es sein, daß es keine Fenster erhält, die sich öffnen lassen; die Ventilation wird nach einem neuen System geregelt, das den Bewohnern frische und gute Luft in reichem Maße zuführen soll. Die Luft wird durch eine besondere Leitung in die Höhe des zweiten Stockes eingesaugt, weil man gefunden hat, daß sie in dieser Höhe reiner ist als weiter oben. Nach ihrem Eintritt wird die Luft durch „Regenklammern“ geleitet, in denen alle Unreinheiten wie bei einem Regenschirm ausgewaschen werden. Erst dann strömt die Luft durch Leitungen, die das ganze Haus durchziehen, in die verschiedenen Stockwerke und in die einzelnen Räume, während die verbrauchte Luft durch unter der Decke liegende Öffnungen wieder herausgezogen wird. Bei kaltem Wetter wird die frische Luft nach ihrem Eintritt in das Haus zunächst auch erwärmt, bei starker Hitze dagegen gekühlt. So glaubt man das ganze Jahr hindurch eine von allen Krankheitskeimen gereinigte Luft den Bewohnern dieses Glashauses zuführen zu können, ohne daß sie unter dem Lärm der Straße, der durch die geöffneten Fenster heraufdringen würde, zu leiden haben. Unabhängig von der Luftleitung erhält das Haus eine Warmwasserheizung, die an den kältesten Wintertagen eine gleichmäßige warme Temperatur sichert. Das lustige Luxusgebäude soll sechs Mill. Mark kosten; es wird auch sonst alle möglichen Bequemlichkeiten bieten, und in einem Dachgarten werden die Bewohner Gelegenheit zur Erholung unter freiem Himmel finden.

Der schulfreudige Seppel. Aus Landshut in Bayern wird geschrieben: Seit der kleine Seppel in einem niederbayerischen Orte zur Schule gehen muß, ist er nur mit größter Ueberredung aus dem Bette zu bringen. Auch heute so! Ist es der Mutter wieder große Anstrengung, da fällt ihr plötzlich ein neues Mittel ein. „Seppel, steh auf“, ruft sie, „schau auf, das Schulhaus brennt!“ Schlüfrig öffnet Seppel die Augen, streckt sich und fragt: „Is da Lehra scho verbunna?“

Auch ein Grund. Man schreibt der Jugend: Ich war im Remstal zur Kirchblüte. „Na“, sagte ich zu einem Bauern, der am Zaun seines Grundstückes lehnte, „hoffentlich erfrischst du dich die Blüte nicht, wie letztes Jahr.“ „Und wenn sie desmal wieder verfrüht“, sagte er, „so geit's en Ausritt aus der Landestrich wie no nia, des darjet Se glauba.“

Sie hatte ihre volle Nase wieder gefunden, als er eintrat, mit hoch erhobenen Haupte empfing sie ihn. „Baron Kurt ist tot“, sagte sie, „mein Sohn ist nun Majoratsherr, in seinem Namen werde ich fortan alle ihm zustehenden Rechte wahrnehmen.“ Der Notar bot ihr einen Sessel an und rückte die Brille dichter vor die Augen. „Der Tod des Herrn Barons ließ sich ja voraussehen“, erwiderte er in bedauerndem Tone, „der Arzt sagte mir sofort, daß die Verwundung tödlich sei. Der Erbfolge gemäß wäre nun in der Tat Baron Dagobert Majoratsherr, aber die entsprechende Tat schließt ihn von der Erbfolge aus.“ „Ich war auf diesen Einwurf gefaßt, freundschaftliche Bestimmungen haben wir ja von Ihnen nicht zu erwarten“, antwortete sie kalt, „aber dieser Einwurf darf erst dann auf Verurteilung Anspruch machen, wenn die Schuld meines Sohnes bewiesen ist.“ „Die Beweise sind leider gefunden!“ „Das ist — unmöglich!“ fuhr sie in scharfem Tone auf. „Sie wollen sagen, es ist eine Lüge!“ erwiderte er sarkastisch, „ich würde Ihnen das Wort nicht abelgenommen haben, denn ich sagte Ihnen nur das, was der Untersuchungsrichter gestern mir berichtete. Die Beweiskette ist geschlossen, gnädige Frau, die Beweggründe liegen klar vor Augen, und die Aussagen der Zeugen lauten übereinstimmend dahin, daß mir Baron Dagobert die Tat begangen haben kann.“ „Und mit diesen Scheinbeweisen begnügt der Untersuchungsrichter sich?“ fragte die Baronin entrüstet. „Will er die Möglichkeit nicht gelten lassen, daß ein anderer die Tat begangen haben kann? Ich erinnere Sie an jenen Wildbiß, den Baron Kurt so roh mißhandelt hat; könnte er nicht die Tat aus Rache begangen haben?“ „Gewiß würde diese Frage aufgeworfen worden sein, wenn nicht alle Verdachtsgründe auf den Herrn Baron hingewiesen hätten“, entgegnete er achselzuckend. „Man rächt doch auch nicht gleich eine Mißhandlung durch einen Mord, der Wildbiß mußte ja voraussehen, daß der Verdacht sofort auf ihn fallen würde.“

## Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 12. bis 18. Mai 1914.

In Amerika haben die Vorräte in der letzten Woche erheblich abgenommen, und einen weiteren Anlaß zur Befestigung boten Berichte über die Verspätung der Frühjahrsausfaat sowie über eine teilweise Verschlechterung des Standes der Winterweizenfrüchte. Aus Rußland lagen neben befriedigenden amtlichen Äußerungen wieder vielfach Klagen über Trockenheit vor; die inzwischen vorgekommenen Niederschläge waren ungenügend, teilweise beginnen die Saaten bereits ernstlich zu leiden. In Ungarn sind endlich die erwünschten Niederschläge eingetreten, aber die Berichte über den Saatenstand lauten trotzdem sehr ungünstig. Inzwischen setzt die Donaumonarchie ihre Anschaffungen im Auslande fort. Die rege Kaufkraft Frankreichs sowie das Eingreifen

der englischen Importeure trugen des weiteren zur Befestigung bei. In Deutschland fand das schwache Weizenangebot zu weiter gesteigerten Preisen schlanke Aufnahme, auch für Roggen zeigte sich bei den schwach versorgten Mühlen sowie zum Export gute Verwendung für das herauskommende Material. Hafer wurde vorübergehend etwas mehr angeboten, aber es war trotzdem nicht billiger einzukaufen. Russische Gerste hat weiter im Preis angezogen; Mais war fest. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Röhlingsberg	—	174	170
Berlin	207	171	163
Leipzig	200	174	175
Hamburg	208	175	176
Frankfurt a. M.	220	177	186
München	219	175	175

## Moden für die Reise.

Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-A.

Reichhaltiges Modenalbum à 60 Pf. daselbst erhältlich.

Ein Pfiff! Und dahin saust der Zug in die blaue Weite und den Blitzenhauch des Wonnemonds hinein! Und die alte Wandersehnsucht wacht auf und mit den verschwundenen Rauchwolken der Lokomotive das Reisefieber, um uns nimmer loszulassen. Pläne, Kursbücher, Prospekte häufen sich auf dem Schreibtisch, Kostenanschläge werden aufgestellt, Kleiderkoffer revidiert und Neuanfassungen erwogen. Und in dieser drängenden Anruhe der Vorbereitungen ganz heimlich und still die kühnen Vorstöße auf ein paar Wochen der Ausspannung und des wohnigen Naturgenusses. Wer möchte diese kleinen Freuden missen, die doch nur der Lust zu viel größer sind? Die nebenbei das Kopfzerbrechen ersparen, das uns heute eine zwangsmäßige Reiseausrüstung verursacht, die nicht auf Eleganz verzichtet wird? Und was gehört nicht heute alles dazu, um für alle Fälle gerüstet zu sein! Für die Bahnfahrt sind die leichten Mäntel aus Schottenseide, glattem Taffet oder imprägniertem Stoff mit dem beliebigen Hüftgürtel wohl das Angenehmste, Praktischste, wenn sie auch auf vorteilhafte Figur keinerlei Anspruch machen und ihren Schick darin suchen, daß sie zur Annahme verleiten, die Trägerin hätte sie nur von einer fälligen Freundin geborgt. Als letzte Neuheit aber taucht, flott und unternehmend nach seiner Verjüngungskur, wieder das Cape auf. Es hat alles Spiegliche, Alltagsförmliche verloren und präsentiert sich heute mit absteigender Weste (siehe Modell Nr. 19126), Revers und breitem faltenreichen, der hinten unter dem Umlegebogen hervorstülpt. Ob glatt oder kariert, fast immer wird die Weste absteigend gehalten sein und möglichst mit der Farbe des Rockes harmonisieren. Junge Damen bevorzugen den kurzen Hüftgürtelmantel oder eines der felsen kurzen Jäckchen, wie ein solches unser Reiseförmchen Nr. 19125 vervollständigt. Aus lederfarbenem Cotelé, wird seine Blusenjacke durch einen Pilekragen und braunen Seidengürtel bereichert, unter dem ein kurzer, hinten längerer Schoß hervorstülpt. Genau wie er wirkt die kurze Tunika, die die Hüfte leicht verbleibend, den Rock fast zur Hälfte deckt. Unersetzlich hierzu ist die Bluse in verschiedenen Exemplaren. Für warme Tage aus Watte- oder Wattebausch in reichlich loser Form, für Gelegenheiten, bei denen etwas Eleganz gefordert wird, aus farbiger Seiden- oder dinstiger Spitze, für die Morgenstunden aus frotte, Woll- oder schottischer oder römisch gestreifter Seide. Eine Neuheit ist hierin die Wickelbluse, die sich nach all der reichlichen Ungezwungenheit durch ihre knappere Form schnell das Feld erobert hat. Im Koffer nehmen diese leichten, weichen Kleidchen nur wenig Raum ein, was auch von den Nachmittagskleidern gilt, die gleichzeitig für die Hotelstapel mit bestimmt sind. Für sie ist Taffet, der Held des Nachmittags und Abends, in glatt, geblickt, gestreift, kariert das gegebene Material. Wir zeigen mit unserer Abb. 4644 ein solch leichtmodernes

Kleid aus petroleumblauem geblicktem Taffet, das speziell für schlanke Figuren vorteilhaft ist. An der originellen kurzen Bolerojacke mit dem Raglanbärmel fallen breite, faltige Revers aus glatttem Taffet auf, unter denen sich freuzende, faltige Teile hervorheben, die sich hinten zu voller Schleife vereinigen. In dem tiefen, spitzen Halsausschnitt wird eine Cüllweste sichtbar, der der kleine Kragen angehängt ist. Die eigenartige Note des vorn festlich übereinander tretenden Rockes betonen die beiden in Hüfthöhe aufgesetzten Serpentinvolants, die die untere Rockpartie fest eng erscheinen lassen. Was auch die kurzen, in Plüschfalten gelegten Tansien erstehen, die sich gleichfalls an vielen Taffetkleidern breitmachen und meist vom Rock abheben. Das leichte Nachmittagskleid für warme Tage ist durch die Verwendung von Seidengaze, Spitze, Seiden- oder Seidenkrepp meist ein recht luxuriöses, kapriziöses, laßiges Gebilde, wenn man es nicht vorzieht, dafür gestickten Wollkrepp oder dünnen Krepp zu verwenden, der mit farbigen Tupfen oder winzigen bunten Streublümchen besonders reizend ist. Auch hier sind die Taillen lose, hauchig und durchsichtig, denn dieses Gemisch von Stoff, Chiffon und Spitze bedeckt nun einmal nichts festes an sich. Das einzige Behaltende bleibt an ihm der tiefe spitze Ausschnitt, der nun bald die Gürtellinie erreicht haben wird. Was aber an einem solchen Kleide oben und unten an Stoff gespart wird, muß die haushende Rockmitte wieder einbringen! Hübsch für diese leichten Kleider und der gemäßigten Richtung Rechnung tragend, sind die jugendlichen Volantdröcke, gleichviel ob sie mit einzelnen schmalen Volants garniert sind oder aus übereinanderfallenden Etagen bestehen.

Nicht vergessen darf beim Einpacken der Wollmantel oder, wenn es ins Gebirge geht, der wärmere Buzener Mantel werden, der uns alle Witterungsunbill leicht übersehen hilft, ferner kräftiges und leichteres Schuwerk in möglichst tadelloser Verfassung und von gutem Sitz, etwas warme Unterbekleidung für die Möglichkeit einer Erkältung und für das Uebernachten im Hotel oder Schlafwagen den bequemen, aus Sackjacke und losem Beinkleid bestehenden Schlafanzug, der je nach den Ansprüchen aus Bastide, farbigem Krepp oder englischem flanelle bestehen kann. Wer außerdem „wohl behütet“ reisen will, wird nicht ohne mindestens drei Kopfbedeckungen davonkommen, es sei denn, daß für die Nachmittagskleider ein Hut genügen muß, der allerdings hinsichtlich der Form und Garnitur sehr vorsichtig komponiert sein muß, wenn er die passende Bedachung für verschiedene Toiletten ergeben soll. Von den kleinen Mäntelchen und flotten Jäckchen, die diese Kleider zu vervollständigen haben, ein andermal, für heute: Glück auf zur Fahrt in den Frühling hinein!



Modell Nr. 19126.

Modell Nr. 19125.

Modell Nr. 4644.

Als unentbehrliche Hilfsmittel für die Frauenvwelt finden die „Favorit-Schnitte“ für Selbstverfertigung sowie Modernisierung aller Arten Kleidungsstücke eine immer steigende Verwendung. Die Vorteile, die diese vorzüglich passenden, leicht veränderbaren Schnitte bieten, sind aber auch so in die Augen springend, daß keine Frau, die sie kennen lernt, ferner darauf verzichten will. Die Auswahl der Schnitte erfolgt nach dem größtmöglichen Ausmaß, „Favorit-Moden-Album“, welches viele Hunderte neuester Modelle enthält, also mehr bietet, als das Abonnement einer Modenzeitung, und nur 60 Pf., franko 70 Pf., kostet. Zu beziehen ist dasselbe durch die „Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-A.“ oder deren Agenturen.

„Und daß dies nicht geschehen, daß dieser Verdacht nicht augenblicklich verfolgt worden ist, das begreife ich nicht“, sagte sie mit wachsender Entrüstung. „Ich werde heute noch den Untersuchungsrichter auf diese Notwendigkeit aufmerksam machen.“

„Es wäre vergebliche Mühe, gnädige Frau! Baron Dagobert hat natürlich die Tat geleugnet und sich auf die Aussagen eines Grafen Morray berufen, dieser aber behauptet gerade das Gegenteil von dem, was der Angeklagte erklärt hat. Wenn schon die Entlastungszeugen ihn im Stiche lassen, was haben wir dann von den anderen Zeugen zu erwarten? Nichts!“

Baronin Adelgunde fuhr mit dem spitzenbesetzten Batisttuche über ihre Stirn, ein Bornesbild trat aus ihren dunklen Augen den alten Herrn, dessen Lippen das gewohnte ironische Lächeln umspielte.

„Auch allem, was Sie sagen, spricht der Haß gegen mich und meinen Sohn“, versetzte sie, — „aber glauben Sie nicht —“

„Gnädige Frau, ich muß dieser Voraussetzung mit aller Entschiedenheit entgegenreten“, fiel er ihr in die Rede. „Von einem Haß, den ich gegen Sie oder Baron Dagobert hegen soll, weiß ich selbst nichts, ich halte mich nur an die Tatsachen, die leider nicht fortzulugnen sind.“

„Wollen Sie, der Intimität der Familie, zurecht sprechen, erfüllen, nicht mit allen Kräften die Interessen meines Sohnes vertreten, so werde ich es tun, mein Vetter hat sich sofort erboten, mir zur Seite zu stehen. Baron Dagobert ist der Majoratsherr —“

„Bitte um Entschuldigung, er ist es noch nicht!“

„Er ist es, sobald er aus der Untersuchungshaft entlassen wird, und bis dahin werde ich seine Rechte wahrnehmen.“

Der Notar heftete die stehenden Augen mit einem lauernden Ausdruck auf das blaße Gesicht der erregten Frau.

„Was verstehen Sie darunter?“ fragte er.

„Daß ich von heute ab die Verwaltung des Majorats übernehmen werde!“

„Das dürfen Sie nicht!“

„Wer will es mir verbieten?“

„Das Gesetz, gnädige Frau!“

„Bin ich nicht die Witwe des vorigen und die Mutter des jetzigen Majoratsherrn?“

„Das bestreitet niemand, wenn auch die Frage, ob Baron Dagobert zur Uebernahme des Majorats berechtigt sei, sehr in Zweifel gezogen werden kann. Sie werden sich erinnern, daß Sie wegen Geistesstörung lange Jahre in ärztlicher Pflege gewesen sind, gnädige Frau, und daß Sie infolgedessen gerichtlich interdictiert sind.“

„Wie dürfen Sie es wagen, mich daran zu erinnern? Sie wissen sehr genau, welcher erbärmlichen Intrigue ich zum Opfer fiel, Sie hatten Ihre Hände dabei im Spiele. Könnte die Sache noch heute untersucht werden, so würden Sie vom Viedestral des Ehrenmannes heruntergerissen müssen. Ich sage Ihnen noch einmal, ich übernehme die Verwaltung des Majorats, niemand soll mich daran hindern.“

„Neder Befehl, den Sie geben, jede Anordnung, die Sie treffen, ist vor dem Gesetz ungültig, solange die Interdiktion nicht aufgehoben ist.“

„Sie soll heute noch aufgehoben werden!“

„So rasch geht das nicht“, erwiderte er, und das ironische Lächeln lag jetzt wieder um seine schmalen Lippen, „es ist sehr die Frage, ob es überhaupt geschehen kann.“

„Wer will Protest dagegen erheben?“

„Ich!“

„O — und aus welchen Gründen?“

„Aus dem einfachen Grunde, weil ich der gesetzliche Hüter des Familienstatuts bin. Baron Dagobert ist im Gefängnis und von der Erbfolge ausgeschlossen, Sie haben außer Ihrer Alpanage keine Rechte zu fordern, das Majorat fällt an Baroness Theodora.“

„Und Baroness Theodora ist die Frau Ihres Sohnes!“ sagte sie, und unter dem unsagbar verdäulichen Blick, der diese Worte begleitete, guckte der alte Herr zusammen. „Da läßt sich ja begreifen, daß Sie das Majorat der Baroness zu sichern suchen; Sie sichern es ja dadurch auch Ihrem Sohne!“

(Fortsetzung folgt.)



# Für den offenen Sonntag

## vor Pfingsten in MAINZ! Extra günstiger Verkauf

des Vorteilhaftesten aus allen Abteilungen meines Geschäftshauses hinsichtlich Güte, Eleganz, Mode und Preiswürdigkeit, ebenso die neuen, speziell für diesen großen Tag erfolgten Neu-Eingänge.

Ein Rundgang durch mein Geschäftshaus, der von den gebotenen Vorteilen am besten überzeugt, bitte ich ohne jede Verpflichtung vorzunehmen.

### Pfingst-Preise

#### Billige Damen-Konfektion

Jacken-Kleid, in englischem Charakter, moderne Fassons . . . . .	12.50	Popeline-Jacken, reizende Fassons, mit Mille-fleurs-Kragen . . . . .	9.75
Jacken-Kleid, marine Kammgarn-Cheviot, auf Seide, weit unter Preis . . . . .	16.50	Sport-Jacken, halbschwer, moderne Farben enorm billig . . . . .	10.90
Jacken-Kleid, marine Kammgarn, mit Riegel, Kragen mit Seidenbesatz . . . . .	17.50	Alpaka-Mäntel, schwarz und marine, mit bestickten Kragen, auch für starke Damen . . . . .	16.50
Jacken-Kleid, marine Kammgarn-Cheviot, mit Tressengarnitur, teils auf Seide . . . . .	22.50	Alpaka-Mäntel, elegante schwarze Ware, in moderner Verarbeitung . . . . .	19.50
Jacken-Kleid, in Cotelé, vorzügliche Qualität, auf Seide . . . . .	29.50	Popeline-Paletots und -Mäntel, vorteilhafte Serien, neue Ausmusterung, 19.50 . . . . .	17.50
Jacken-Kleid, blau Kammgarn, auf Seide, mit Handfliegen . . . . .	34.50	Wasserdichte Gummi- u. Gummiflin-Paletots in modernen Farben . . . . .	24.50 15.50
Mails-Kostüme, aparte jugendl. Fassons, für das Alter von 14 bis 18 Jahre . . . . .	15.50		

#### Blusen und Kostüm-Röcke

bilden eine grosse Spezial-Abteilung für sich — hervorragend billige Angebote — fortwährender Eingang in letzten Neuheiten.

##### Weisse Blusen

Weisse Blusen, Vorderteil ganz in breiten Stickereien, enorm billig . . . . .	0.95
Weisse Blusen mit Matelot-Kragen, halbfrei, mit Stickerei und Spitzen . . . . .	1.75
Weisse Blusen ganz mit Stickerei mit Durchsatz, halbfrei . . . . .	2.75
Weisse Blusen ganz in Stickerei, halbfrei, mit eleganter Passe . . . . .	3.95

##### Weisse Blusen

Voile-Blusen mit Stickerei-Durchsatz, halbfrei, Matelotkragen . . . . .	2.95
Voile-Blusen, Vorderteil mit hocheleganter Plattstichstickerei und moderner Passe . . . . .	4.90
Voile-Blusen mit breiten Stickereien . . . . .	5.50
Voile-Blusen, Vorderteil in Plattstich-Stickerei mit Spatzen-Matelotkragen . . . . .	6.75

#### Kostüm-Röcke

Kostüm-Röcke weiss mit Knopf-Garnitur . . . . .	2.95	Kostüm-Röcke schwarz-weiss, mit Gürtel u. Tunika . . . . .	5.90, 4.90
Kostüm-Röcke englisch gemustert, in modern. Verarbeitung . . . . .	2.95	Kostüm-Röcke weiss und bast, ganz zum Durchknöpfen . . . . .	5.25
Kostüm-Röcke, Shantung imitiert, bastfarbig, Falten- und Knopf-Garnitur . . . . .	4.25	Kostüm-Röcke Frotté, mit Knopfgarnitur, weiss, blau, tango . . . . .	6.25
Kostüm-Röcke weiss mit Knopf-Garnitur . . . . .	3.90	Kostüm-Röcke schwarz-weiss, zum Durchknöpfen . . . . .	8.90
Kostüm-Röcke, blau Kammgarn-Cheviot, mit Gürtel und Knopf-Garnitur . . . . .	3.90	Kostüm-Röcke, Cotelé, mit Gürtel und Handfliegen oder Tunika . . . . .	10.75

#### Preiswerte Herren-Anzüge

elegante Stoffe, ein- und zweireihige Modelle

58.— 48.— 42.— 35.— 28.— 22.— 16.—

Herren-Paletots aus modernen Phantasie-Stoffen, Cheviot, Cover coat, 68.— bis 62.—, 58.—, 48.—, 42.—, 36.—, 30.—, 24.— . . . . .		Knaben-Anzüge aus Phantasie-Stoffen, Nouveautés und Cheviot, 21.50 bis 13.50, 11.50, 8.75, 6.75, 5.50, . . . . .	4.90
Herren-Rosen a. Phantasie-Stoffen, Kammgarn, Cheviot und Tuch, 23.— bis 14.50, 11.50, 9.50, 7.50, 5.90, 4.90, . . . . .	3.50	Wasch-Anzüge aus la Waschstoff, neueste Modelle in schönster Ausführung, 9.75 7.50, 6.75, 5.50, 4.90, 3.90, . . . . .	2.90
Herren-Westen aus Waschstoffen, Phantasie-Stoffen und Seide, 16.— bis 9.50, 8.25, 6.90, 5.90, 4.90, 3.90, . . . . .	2.90	Wasch-Blusen aus besten Wasch-Stoffen 4.50, 3.50, 2.75, 1.75, 1.50, 1.25, 95, . . . . .	65 A
Gumm-Mäntel in allen Farben u. Grössen 48.— bis 35.—, 29.—, 24.—, . . . . .	19.—	Knaben-Pelerinen aus Loden, Cheviot und Melton . . . . .	10.75, 7.75, 6.50, 5.50, 4.50
Loden-Joppen aus uni u. Phantasie-Stoffen 30.— bis 4.90, 3.90, . . . . .	2.90	Sweater in allen Ausführungen und Preislagen . . . . .	
Jagd-Pelerinen aus Kamelhaar-Loden 26.—, 21.—, 16.—, 12.50, . . . . .	9.50	Jünglings-Anzüge ein- und zweireihige Modelle, Saison-Neuheiten, 38.—, 35.—, 29.50, 24.50, 19.00, 15.50, 12.— . . . . .	

# Christian Mendel

— Hoflieferant — MAINZ Kaufhaus am Markt.

Das Kaufhaus am Markt ist eine Bezugsquelle ersten Ranges für sämtliche Mode-, Manufaktur- und Kurzwaren. Feine Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion. Weisswaren. Wäsche. Ausstattungen. Fertige Betten.



Jacken-Kleid

schwarz-weiss kariert, auf Futter, Schotten-Kragen, mit Seidenband-Garnierung . . . . . 27.00

#### Wasch-Blusen

Waschblusen, in satiniert. Stoff, Vorder- und Rückenschluss 2.45, 1.95, . . . . .	1.75
Waschblusen, halbfrei, mit mod. Kragengarnituren . . . . .	3.40, 2.95, 2.45
Créponblusen, weiss u. farbig, grosse Sortimente . . . . .	3.90, 2.95, 2.75
Reinwollene Musselineblusen, gefüttert mit farbigem Kragen und Krawatte . . . . .	3.95
Reinwollene Musselineblusen, Mille-fleurs, reizende Dessins und Ausführung . . . . .	6.75, 4.95

#### Unterröcke

Wasch-Unterröcke, moderne Streifen, hoher Falten-Volant . . . . .	1.45, 95
Wasch-Unterröcke, uni Zephir, bastfarbig, elegant verarbeitet, Faltenvolant, mit Hohlkäum . . . . .	4.25, 2.65
Trikot-Unterröcke mit Satin- und Moiré-Falten-Volant . . . . .	3.90 2.50
Moiré-Unterröcke, vorzügliche Qualität, grosse Farbsortimente . . . . .	4.90, 3.95
Graue Leinen-Röcke mit Stickerei-Volant . . . . .	4.75, 2.15
Weisse Stickerei-Röcke, Prachtausführungen . . . . .	5.50, 3.40, 2.95

#### Kinder-Konfektion

Neue Knaben-Anzüge, Kieler und P. Heinrich - Fassons, aus waschechten schweren Kadettstoffen, mit Ueberrücken . . . . .	
Grösse 1 2 3 4 5	
Mk. 3.75, 4.00, 4.25, 4.50, 4.75, 5.00 . . . . .	
Reizende Kittel-Anzüge, 2.45, 1.95, 1.75 . . . . .	
Weisse Stickerei-Kleiderchen, 45 bis 60 cm, . . . . .	4.45, 3.25 und 2.50
Russen-Kittel, weiss und farbig . . . . .	1.45, 1.25, 95



Schickes Jackenkleid

Gaborline, Cotelé, Kammgarn, auf Seide, in den neuesten Farben . . . . . 32.00

#### Schwarze Blusen

Schwarze Satin-Blusen, Vorderteil in Faltchen oder garniert, 3.90, 2.95, . . . . .	2.25
Schwarze Satin-Blusen, geschlossen und halbfrei, prachtvolle Qualitäten in tadelloser Verarb., . . . . .	4.50, 3.25, 2.65
Schwarze Satin-Blusen in eleganter Ausfüh., halbf. u. geschl., 6.75, 5.90, . . . . .	4.25
Eleg. schwarze Tüll- und Voile-Blusen in mod. Ausführungen, 14.50, 7.90 . . . . .	5.90

#### Modewaren

Moderne Blusen-Kragen in Rips und Batist, bestickt . . . . .	78, 68
Elegante Spachtel- u. Stickerei-Krag., neue Formen . . . . .	68, 38
Blusen-Kragen, Giesbatist, m. Stick., 95, 78, . . . . .	68
Jacken-Kragen, weiss Batist, bestickt, und mit Hohlraum . . . . .	95, 80
Matrosen-Kragen, waschecht, mit und ohne Manschetten . . . . .	95, 45
Stick.-Kragengarnituren weiss und crème . . . . .	1.25, 95, 85
Blusen-Büschen, Gelegenheitskauf . . . . .	1.65, 1.25, 95
Weisse Wasch-Gürtel, hübsche Neuheiten . . . . .	95, 78, 68, 48

#### Herren-Artikel

Oberhemden, weiss, mit glatt. Einsetz . . . . .	3.50
Oberhemden, weiss, mit Piqué-Falten-Einsetz . . . . .	4.75
Oberhemden, prima Perkal, hellfarbig mit Falten-Einsetz und bogen Manschetten . . . . .	4.95
Stehumlegkragen in all. mod. Fass., in allen Höhen und Weiten von 30 bis 40 Selbstbinder, extr. lang in mod. geschl. Fassons und aparten Uniformen . . . . .	95
Herren-Garnituren, Servit u. Mansch. elegante kleine Dessins, 1.50, 1.25, . . . . .	95



# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

**Anzeigen** kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. —  
Reklamen die dreigespaltene Petitzeile 40 Pfg. Abonnementspreis  
monatl. 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post RM. 1.30 pro Quartal.

**Erscheint** Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von  
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kavalleriestraße Nr. 6. —  
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 61.

Samstag, den 23. Mai 1914.

18. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 28. Mai nachmittags 7 Uhr findet eine gemeinsame Übung der Freiwilligen- und Pflichtfeuerwehr sowie Inspektion der Feuerlöschgeräte durch den Kreisbrandmeister statt. Sämtliche Mannschaften haben sich zur Vermeidung von Strafe pünktlich am Spritzenhaus einzufinden.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bestehen aus den Geburtsjahrgängen 1878 bis 1888, die mit Armbinden anzutreten haben. Die aus der Pflichtfeuerwehr ausgeschiedenen älteren Mannschaften haben die Armbinde dem Führer oder Brandmeister abzuliefern. Das Rauchen bei der Übung ist untersagt.

Flörsheim, den 19. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung:

Der Bürgermeister: L a u d.

### Bekanntmachung.

Der Maurer Anton Vizinger von hier beabsichtigt auf seinem in der hiesigen Gemarkung, Distrikt über der Bach Grundbuch Band 22 Blatt 1052 Parzelle 240/18 und 240/18 belegenen Grundstück, ein Wohnhaus nebst Nebengebäuden zu errichten und hat hierzu die Anfechtungsgenehmigung nachgesucht.

Es wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 2 Wochen vom Tage nach der Veröffentlichung ab gerechnet, bei dem Kgl. Landrat in Wiesbaden, Lessingstr. 18, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anfechtung das Gemeininteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft der Jagd oder der Fischerei gefährden wird.

Flörsheim a. M., den 18. Mai 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).** Am 17. April des Jrs. lag dem Aufsichtsrat der Bank des 59. Rechenschaftsbericht vor. Es war dies der Tag, an dem vor 60 Jahren die damalige konstituierende Generalversammlung die Gründung der Bank beschloß und so ein Unternehmen schuf, das dazu berufen war, an der Kräftigung unseres Volkswohl-

standes in hervorragender Weise mitzuarbeiten. Ein Rückblick auf die letzten 9 Jahrzehnte lehrt, daß auch die Bank an dem großen wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands empfangend sowohl als gebend teilgenommen hat und aus kleinen Anfängen heraus heute zu einer der größten Lebensversicherungsgesellschaften des Kontinents emporgestiegen ist. Eingegangen sind bei ihr in den 60 Jahren ihres Bestehens 333 043 Anträge über mehr als 2 Milliarden Mark. Versichert hat die Bank seit ihrer Gründung 234 438 Personen mit rund 1 Milliarde und 671 Millionen Mark. Der Versicherungsbestand ist bis heute auf 1 Milliarde und 157 Millionen Mark angewachsen. An Versicherungssummen wurden insgesamt 324 Millionen ausgezahlt und an Dividenden 158 Millionen Mark vergütet. Der Bankfonds beträgt 428 Millionen Mark; rund 78 Millionen Mark entfallen davon auf die Extra- und Dividendenreserven. Besonders stark war die Entwicklung der „Alten Stuttgarter“ in dem letzten Jahrzehnt. In dieser Zeit erzielte die Bank Ergebnisse, die für sich allein betrachtet die Höhe der Gesamterfolge in den ersten 5 Jahrzehnten fast erreichten. Hand in Hand mit dem Wachstum der Bank ging eine Reihe fortschrittlicher Änderungen und Verbesserungen. Sie beziehen sich sowohl auf die Innen- und die Außenorganisation als auch auf die Führung und die Versicherungsbedingungen. Welchen Umfang die heutige Organisation hat beweist das weite Geschäftsgebiet der „Alten Stuttgarter“. Es umfaßt Deutschland, Österreich, die Schweiz, Belgien, die Niederlande, Deutsch-Südwestafrika und die südafrikanische Union. Insgesamt arbeiten für die Bank mehr als 7000 Agenten. Etwa 5600 Vertrauensärzte sind im Bankbereich aufgestellt. Außerdem hat die Bank Geschäftsfreunde an fast allen Plätzen der Erde. Im Innendienst sind für sie etwa 3000 Beamte tätig. Der mit statistischen und graphischen Darstellungen reich versehene Jubiläumsbericht der Bank behandelt auch eine Reihe Fragen von allgemeinerem Interesse, wie die verschiedenen Aufsichts- und Versicherungsvertrags-gesetze, das Versicherungsgesetz für Angestellte die sogenannten Nettokostenaufstellungen, die neu gegründete öffentlich-rechtliche Lebensversicherung. Auf Wunsch steht der Bericht gerne zur Verfügung.

### Vereins-Nachrichten.

**Verhönerungs-Verein.** Die Bekanntgabe der neu eingetretenen Mitglieder erfolgt in der Monatsversammlung anfangs Juni. Man wolle bitte weitere Neuanmeldungen sofort abgeben.

**Flörsheimer Ruderverein E. V. 1908.** Jeden Donnerstag Abend 8½ Uhr Vereinsabend bei Adam Beder.

Ferner an Sonntagen vorm. von 10 Uhr ab Frühlingshopfen.

**Vertragsgemeinschaft Flörsheim im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband.** Größter kaufmännischer Verein der Welt. Jeden Freitag Abend um 9 Uhr Zusammenkunft im Schützenhof.

**Turnverein.** Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Donnerstags Abds im Gasthaus zum Hirsch statt. Pünktliches Erscheinen notwendig.

## Wirkliche Pfingstfreude

bereiten Sie sich wenn Sie zu dem schönen Feste ihren Bedarf in

## Schuhwaren

bei mir decken.

Mein großes Lager bietet ihnen schöne Auswahl in modernen Schuhwaren. Auch habe ich die Preise bis zum Pfingstfeste für eine große Anzahl Artikel ganz bedeutend ermäßigt, sodaß Sie nicht unbefriedigt mein Geschäft verlassen werden.

Besuch ohne Kaufzwang sehr erwünscht.

Ich verkaufe z. B.

**Herrenhantstiefel** früher M. 8.50 jetzt M. 6.50

do. Rahmenarbeit „ 16.50 „ 12.50

**Damen-Chevereaux-Schnürstiefel** Rahmenarbeit

früher M. 14.50 jetzt M. 12.50

do. Lacktappe „ 8.50 „ 6.95

do. „ 7.50 „ 5.95

**Damen-Knopfschuhe** Lacktappe

früher M. 7.50 jetzt M. 5.95

do. braun „ 10.50 „ 8.95

**Damen-Schnürschuhe** braun „ 7.50 „ 4.95

**Lackpangenschuhe** „ 10.50 „ 5.95

**Chevereauxpangenschuhe** „ 7.50 „ 4.95

**Schwarze Schnürstiefel** Lacktappe 27-30 zu M. 4.75

do. 23-24 „ 4.25

do. 25-26 „ 4.95

do. 27-30 „ 5.95

do. 31-35 „ 6.95

Auf alle anderen Artikel bei Barzahlung 5% Rabatt.

Besichtigung der Schaufenster sehr erwünscht.

**Schuhwarenhaus, Joh. Laud 4.**

Hauptstraße 29, vis-à-vis der kath. Kirche.



Weisse Stoffschuhe

zum Schnüren  
zum Knöpfen

Weisse Spangenschuhe

Weisse Pumpschuhe

Preislagen:

3<sup>90</sup> bis 12<sup>00</sup>

Zentrale:  
SCHÖFFER-  
STRASSE 9

**L. Manes :: Mainz**

Filialen:  
Gr. Bleiche 28<sup>1/10</sup>  
Flachmarktstr. 25

Filiale: Höchst a. M., Königsteinerstrasse 4.

Samstag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

## Neue Schuhe zu Pfingsten

Moderne Halbschuhe u. Stiefel für Damen u. Herren

7 <sup>50</sup>	Schuhe für	7 <sup>30</sup>	10 <sup>50</sup>	Schuhe für	10 <sup>00</sup>	12 <sup>50</sup>	Schuhe für	12 <sup>00</sup>	14 <sup>50</sup>	Schuhe für	14 <sup>00</sup>	16 <sup>50</sup>	Schuhe für	16 <sup>00</sup>
-----------------	------------	-----------------	------------------	------------	------------------	------------------	------------	------------------	------------------	------------	------------------	------------------	------------	------------------

Jagdstiefel

Arbeitsstiefel

Sandalen

Turnschuhe

Die Qualitäten sind altbewährt, die Auswahl is. die denkbar grösste. Die Preise sind bekannt billig.

Filiale: Höchst a. M., Königsteinerstrasse 4.

Samstag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.



# Unsere Leistungsfähigkeit

beruht auf der Eigenart unseres Hauses. Durch Masseneinkauf der Stoffe und Zutaten mit 21 ESDER'schen Firmen erzielen wir natürlich die niedrigsten Preise. Infolge eigener ENGROS-FABRIKATION sind wir in der Lage, enorm billig zu verkaufen. Nur erprobte, als gut erwiesene Qualitäten werden verarbeitet.

Der  
**Détail-Verkauf**

**Herren-Anzüge**

in nebenstehenden Fassons

I-reihig: M. 12<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> 20<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>  
bis 86

II-reihig: M. 17<sup>00</sup> 22<sup>00</sup> 28<sup>00</sup> 32<sup>00</sup>  
bis 90<sup>00</sup>



erfolgt also zu

**Engros-Preisen**

**Jünglings-Anzüge**

in gleichen Formen wie für Herren

I-reihig M. 11<sup>00</sup> 13<sup>00</sup> 16<sup>00</sup> 19<sup>00</sup>  
22<sup>00</sup> bis 50<sup>00</sup>

II-reihig M. 12<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 17<sup>00</sup> 20<sup>00</sup>  
23<sup>00</sup> bis 52<sup>00</sup>

## H. ESDERS & DYCKHOFF

Neue Kräfte 15, 17, 19, 21,

FRANKFURT a. M.

Ecke grosse Sandgasse.

### Für Pfingsten

Strohhüte für Herren und Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Herren-Hüte glatte gerade Formen von M. 0.95, 1.50, 1.85, 2.25, 2.75, 3.—, 3.50. Bast-imit. Panamahüte M. 2.25, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—. Kinder-Maschinen von 50 Pfg. an. Borden-Südweiser M. 1.65, 1.95 etc. Kinder- und Bast-Hüte. Einfache Baby-Strohhüte mit Kordel und Bandgarnitur M. 0.55, 0.75, 0.85, 1.15. Einfache Mädchen-Strohhüte aufgeschlagene Form M. 0.85, 1.15, 1.65. Kinder-Strohhüte reizend garniert mit Band und Blumen. Stroh-, Bast- und Fantasiegeflecht M. 1.50, 1.75, 2.25, 2.75, 3.50, 4.— und höher. Matrosen-Hüte moderne kleine Form für Knaben und Mädchen M. 0.95, 1.35, 1.65, 2.— bis 7.—. Knaben-Hüte zum Herunterklappen M. 0.95, 1.10, 1.35, 1.50, 2.— und höher. Knaben-Matrosen-Hüte, Pedalgeflecht u. Bast M. 0.85, 1.50, 1.85, 2.75. Schöne garnierte Bast-Hüte Strohhüte schide Formen.

## Kath. Weil Ww. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

Preise genau wie im Hauptgeschäft.

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

### Die neueste Mode!

Schuhe und Stiefel finden Sie im

**Schuhhaus S. Kahn, Flörsheim** am Main.

Grabenstraße 10.

Meine bewährte Preisliste in:

**Sonntags-Stiefel**

für Damen 6.50, 7.75, 8.50, 10.50, 13.50, 14.50  
für Herren 7.75, 8.25, 9.50, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50.

Braune Herren-, Damen-, Kinderstiefel u. Halbschuhe in verschiedenen Farben u. Preisen.

Sandalen in allen Formen, Damen-Halbschuhe von M. 5.— bis 12.—, Turnschuhe und Stiefel, Spangenschuhe und Hauschuhe.

Kinderstiefel in allen Qualitäten.

Besichtigen Sie meine Schaufenster. Beachten Sie meine billigen Preise.



**Aufsehen erregt**

die Pilodent-Zahnbürste (n. Zahn-  
arzt Eichentopf, patentamt. gesch.)  
auf dem Gebiete der Zahnpflege.  
In der Tat ein vortreffliches In-  
strument zur denkbar gründlichsten  
Reinigung der Zähne. Wegen Sie  
Wert auf eine tadellose Zahn-  
pflege, so benutzen Sie die Pillo-  
dent-Zahnbürste, für Herren M.  
1.25, für Damen M. 1.—.  
Nur bei: Drogerie Schmitt.

### Landwirte!

Ein- und Zweipänner Gras- und Getreide-Mähmaschinen,  
Reißer frei von jedem Maschinenteil, daher leicht und  
sofort abnehmbar. (Mehrere patentiert.)  
Kartoffel-Erntemaschinen mit u. ohne Gabelführung.  
Neue und verbesserte Modelle.  
Lieferung sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und  
Ersatzteile prompt und billig.  
:—: Reparaturen aller Systeme :—:  
Schleifen von Sägen aller Art, Messern für Häcksel- und  
Mähmaschinen, Haushalt usw. Günstige Zahlungsbedingung.  
**Hummel Motordbau u. landw. Maschinenfabrik**  
Telef. 216 Ruffelsheim a. M. Telef. 216

**Mainzer Musikakademie, Opern- u. Orchesterschule**

Kirchplatz 7. part.

Direktion: H. Stauffer und E. Schwege.

Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.

Opern- und Choräle. — Kinder- und Schülerorchester.

Klavierlehrerseminar. — Organistenschule (Lehrungsinstrumente).

Lehrerin für Gesang und Oper: Frau Neßtopf-Westendorf.

25 erstl. Lehrkräfte. — Eintritt jederzeit — Honorar 75—850 Mark

Neuaufnahme täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.



# Herren-Anzüge

in

prachtvollen neuen Mustern, Formen und Qualitäten

**Preislagen Mk. 15.— bis 60.—**

Unsere bekannt großartigen Sortimente umfassen alle Neuheiten, die nur irgendwie Anspruch auf Eleganz machen können u. einem vornehmen Geschmack entsprechen.

Frühjahrs-Paletots in riesiger Auswahl

Flüster-Saccos, Leinen-Saccos u. Leinen-Joppen zu bekannt billigen Preisen

Elegante Anfertigung nach Maß. Größtes Stofflager.

Unsere Leistungsfähigkeit ist die Folge  
eigener Fabrikation.

Verkauf nur in den Fabrik-Räumen.

## GROSS & Simon

Herrenkleider-Fabrik

Mainz

Nackstrasse 9

am Gartenfeldplatz

Kein Laden.

# Huthaus Fitting

Inh.: Georg Schmitt

5 Korbasse 5

**MAINZ**

Telefon 2424

am hinteren Eingang des Restaurants Schöfferhof.

Altrenommiertes und grösstes

## Hut- und Mützen-Geschäft in Mainz.

Riesenlager in

### Strohhüten für Herren u. Knaben.

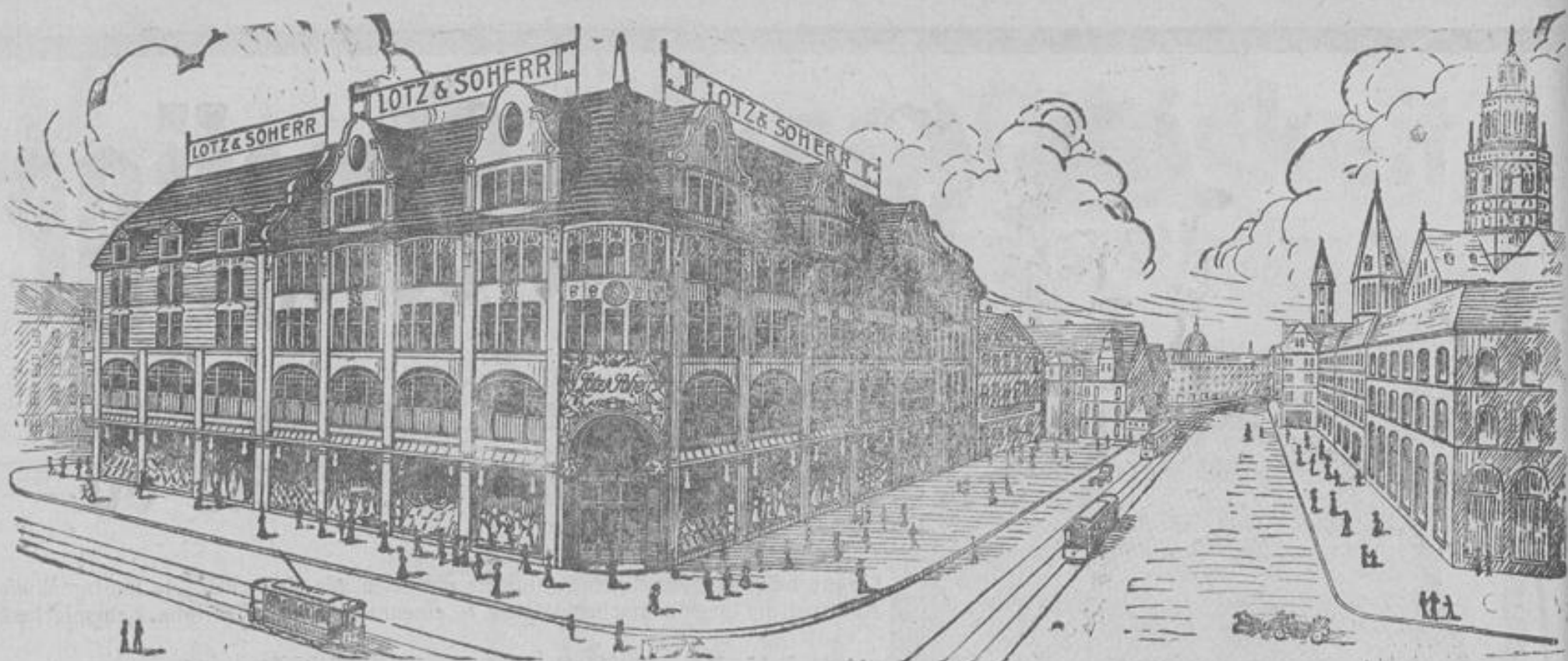
➡ Echte PANAMAHÜTE von Mk. 7.— an bis zu den Hochfeinsten ➡

Verkaufe die gleichen Qualitäten zu nachweislich billigeren Preisen wie jedes andere  
Hutgeschäft.

Lagerräume in 3 Etagen.







# für das Pfingstfest

haben wir in allen Abteilungen unseres Hauses große Warenmengen aufgestapelt, welche wir zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf bringen.

## Aus unserer Abteilung für Damen-Konfektion:

Weisse Batist- und Wasch-Doile-Kleider moderne, elegante Fassons . . . . .	von 11 <sup>50</sup> bis 54 <sup>00</sup>
Weisse Batist- und Wasch-Doile-Blusen in enormer Auswahl . . . . .	von 1 <sup>90</sup> bis 25 <sup>00</sup>
Wasch-Kostüm-Röcke in Leinen und frotté mit und ohne Tanika . . . . .	von 2 <sup>75</sup> bis 19 <sup>50</sup>
Sport-Jacken in allen modernen Formen und Farben . . . . .	von 4 <sup>75</sup> bis 35 <sup>00</sup>
Leichte Sommer-Mäntel und Paletots.	Kostüme in Wasch- und Wollstoffen.

## Aus unserer Abteilung für Mädchen-Konfektion

Weisse und farbige Kinder-Waschkleidchen von 1 <sup>50</sup> bis 12 <sup>50</sup>
Weisse und farbige Mädchen-Waschkleider von 4 <sup>50</sup> bis 25 <sup>00</sup>
Weisse und farbige Wasch-Backfischkleider von 9 <sup>50</sup> bis 38 <sup>00</sup>
Elegante Wasch- und Woll-Kostüme sehr preiswert!!

## Aus unserer Abteilung für Knaben-Konfektion

Weisse und farbige Russenkittel u. Spiel-Anzüge von 75 <sup>5</sup> bis 3 <sup>50</sup>
Weisse und farbige Knaben-Wasch-Blusen . . . . . von 75 <sup>5</sup> bis 5 <sup>00</sup>
Weisse und farbige Knaben-Wasch-Anzüge in allen neuen Formen und Stoffarten.

## Aus unserer Abteilung für Damen- und Kinder-Putz

Baby-Stroh-Hüte mit Garnitur von . . . . .	55 <sup>5</sup> bis 1 <sup>15</sup>
Mädchen-Stroh-Hüte . . . . .	85 <sup>5</sup> bis 1 <sup>65</sup>
Kinder-Stroh-Hüte reizend garniert . . . . .	1 <sup>50</sup> bis 4 <sup>00</sup>
Mädchen- u. Backfischhüte flott garniert . . . . .	2 <sup>25</sup> bis 4 <sup>75</sup>
Knaben-Stroh-Hüte . . . . .	95 <sup>5</sup> bis 4 <sup>00</sup>

Helle u. schwarze Damen-Hutformen . . . . .	2 <sup>75</sup> bis 5 <sup>00</sup>
Frauen-Hutformen aus Strohgeflecht . . . . .	1 <sup>45</sup> bis 3 <sup>00</sup>

Garnierte Damen-Hüte  
in außerordentlich reicher Auswahl.

Letzte Neuheiten. ————— Sehr preiswert.

Strümpfe :: Handschuhe  
Wäsche und Korsetts  
Gürtel und Taschen  
Stickerei-Kragen :: Roll-Kragen  
Westen-Kragen  
Seidene Bänder

Herrn-Oberhemden  
Herrn-Westen :: Herren-Krawatten  
Herrn-Kragen  
Hosenträger :: Westengürtel  
Herrn-Mützen  
Sport-Artikel

Sonntag, den 24. Mai, ist unser Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

**Lotz & Soherr**

Telephon 622 und 623

**Mainz**

Höfchen

Schöfferstraße



# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

**Anzeigen** kosten die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —  
Wettamen die dreigespaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementpreis  
monatl. 25 Pfg., mit Dringens 30 Pfg., durch die Post Mk. 1.30 pro Quartal.

**Erscheint** Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von  
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —  
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 61.

Samstag, den 23. Mai 1914.

18. Jahrgang.

## Drittes Blatt.

### Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 u. 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuerworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung S. 1529) wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für den Umfang des Polizeibezirks der Gemeinde Flörsheim nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Polizeiverordnung vom 19. April 1900 zur Erhaltung der Sicherheit und Bequemlichkeit auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, veröffentlicht im Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden vom 28. April 1900 Nr. 51, Bekanntmachung Nr. 359, wird hiermit aufgehoben.

§ 2. Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer ortsüblichen Veröffentlichung in Kraft  
Flörsheim, den 6. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung:

Der Bürgermeister: L a u d.

### Bekanntmachung.

Die verschiedenen Unkrautpflanzen, wie Löwenzahn, Disteln, Brennesseln usw. wachsen bekanntlich auch häufig in der hiesigen Gemarkung und vermehren sich stark, indem der reife Unkrautsamen durch die Luftströmung weithin fortgetragen wird. Im allgemeinen landwirt-

schaftlichen Interesse liegt es die Verbreitung dieser Unkräuter nach Möglichkeit zu verhindern. Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich die Unkräuter mit der Wurzel auszustecken oder wo dies nicht möglich ist vor der Besamung abzumähen.

Flörsheim, den 9. Mai 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

### Bereins-Nachrichten.

Turngesellschaft. Montags u. Freitags Turnstunde in der Karthaus im Garten. Dienstags u. Donnerstags in der neuen Schule volltänzlich. Jeden Mittwoch Abend um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Trommelstunde am Bachweg. Pünktliches Erscheinen ist notwendig.  
Freie Turnerschaft. Dienstags und Donnerstags von 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Turnstunde der Turner im Kaiserhof.  
Mittwochs Turnstunde der Damen-Abteilung, Anfang 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Arbeitergesangsverein Frisch-Auf. Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Singstunde im Vereinslokal.

**Persil**  
für  
**Wollwäsche**

Henkel's Bleich-Soda.

Schuhputz  
**Nigrin**  
färbt nicht ab

## Achtung!

Die verehrl. Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend lade zu einem morgen Sonntag den 24. Mai, von 4 Uhr ab stattfindenden

## KONZERT

höflichst ein.

**Prima Bindings-Bier und Wein.**

Erstklassige kalte und warme Speisen.

Hochachtungsvoll

**Anton Litzinger,**

Gastwirtschaft Heinrich Messer  
bei den Diamantsteingutwerken.

Lade in den ersten Tagen Kohlen aus dem Schiff  
**Ruß 2 per Zentner 1.15 Mark**  
**Ruß 3 per Zentner 1.10 Mark**

Bestellungen nimmt entgegen **Josef Martini**

## Eine unübertroffene Auswahl

finden Sie bei Einkauf fertiger Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung in meinem Lager.  
Einfacher und feinsten Genre sind gleichmäßig vertreten.

### Herren-Sakko-Anzüge

von Mk. 15.— bis 55.—

### Cutaways und Westen

von Mk. 30.— bis 60.—

### Sport-Anzüge

von Mk. 25.— bis 54.—

### Beinkleider

von Mk. 3.<sup>75</sup> bis 26.—

### Fantasie-Westen

von Mk. 2.<sup>75</sup> bis 16.—

### Jünglings- und Knaben-Anzüge

in prachtvoller Auswahl.

**Regen-Mäntel — Pelerinen — Codenjoppen — Sporthosen**

# Joseph Wieners

## Mainz

Markt 25

Markt 25

**Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.**







# Neue Blusen u. Kostüm-Röcke

in größter Auswahl. = Enorm billig.

**Frotté-Röcke**  
weiß und in hübschen hellen Farben, moderne  
Fassons, glatt und mit Tunika  
3.50 4.75 5.25 6.00 7.50

**Kostüm-Röcke**  
in uni, schwarzweiß kariert, moderne Schotten  
sowie neueste Streifen  
1.50 1.75 1.90 2.25 3.50

**Weisse Wasch Blusen** 95 120 180  
in Voile, Batist, Crepon, Crepon 2.25 2.75 3.00 3.50

**Farbige Blusen** 85 140 225 250  
in Musseline, Crepon, Batist 3.50 4.00 4.50

**Unter-Röcke** in weiß und farbig in kolossaler Auswahl enorm billig

## Guggenheim & Marx

Mainz

Hoguntia-Marken

Schusterstraße 24

Schusterstraße 24

**Sensationell billig!**

1 Posten Roden

**Touristen-Anzüge**  
mit langer oder kurzer Hose  
zum Ausfuchen 16<sup>50</sup>

1 Posten

**Gummi- und  
Bozener Mäntel**  
schöne Fassons zum Ausfuchen  
11<sup>50</sup> 13<sup>00</sup> 16<sup>00</sup> 21<sup>00</sup>

1 Posten

**Herrn-Capes**  
alle Längen  
zum Ausfuchen  
6<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 11<sup>50</sup> 14<sup>50</sup>

Frau

**Löwenstein Ww.**

Mainz

13 Bahnhofstraße 13  
kein Laden.

**Spezialkur**

gegen Syphilis,  
Geschwüre, Flechten, Harn-  
röhrenleiden,  
Ehrlich-Hata 606.  
Lichttherapie etc. Blutuntersuch.

**Dr. med. Wagner**

Arzt,

MAINZ, Schusterstr. 541.  
Sprechstunde  
tägl. 9-1 u. 6-1/2  
ausser Montags.



in grösster Auswahl  
in allen Geflechtsarten  
in den modernsten Formen  
in jeder Preislage

empfiehlt

**Huthaus am Leichhof**

**Fritz Häussler**

Telefon 2886 MAINZ Telefon 2886

Bitte um Besichtigung  
meiner 4 Schaufenster.



Niederlage in Flörsheim: Rath. Weil Ww., Grabenstr. 20.

## L. Albinus, Mainz

Schustersrasse 42 — Ecke Quintinsturm



**Stroh-Hüte!**

Neueste Auswahl neue Formen zu bekannt billig-

sten Preisen für Herren, Knaben und Kinder.

Feldhüte in allen Formen u. Farben.

Leichte Sommermützen v. 50 Bfg.

Neueste Auswahl.

Kinder-Sommer-Südwester

feederleicht, waschbar, unzerreißbar, reiche Aus-

wahl.

Sonnen-Schirme für Damen, Regen-

Schirme für Herren, Damen u. Kinder

schöne Griffe, gute dauerhafte Qualität in jeder

Preislage große Auswahl.

Alle Arten von Spazierstöcken.

überzieher u. Reparaturen in eigener Werkstatt schnell

und billig.

Bei vorkommenden Sterbefällen  
empfehlen wir fertige

**Särge von M. 25 an**

Auch Kindersärge von M. 5 an  
in allen Größen stets am Lager.

Phil. Lorenz Hahner, Lorenz Theis,  
Grabenstraße 2. Eisenbahnstr. 14.

Martin Bertram,  
Hochheimerstr. 16a.

**Original**

**C. W. Bullrich Magensalz**

ist unentbehrlich bei allen Magen- und Darm-  
störungen, gegen Sodbrennen etc. Es ist dies jetzt  
auch in Tablettenform zu haben in der Drogerie  
Schmitt. Verlangen sie ausdrücklich Original C.  
W. Bullrich Salz in blauen Paketen. Niemand  
sollte es unversucht lassen.

**Gg. Strauch Dentist, Widenstr. 16.**

Sprechstunden: für Zahn- Montags und  
leidende Donnerstags 2-5 Uhr.



# SONNTAG

den 24. Mai

bleibt unser Geschäft

bis abends 7 Uhr geöffnet.

**Leonhard Tietz,**

Aktien-Gesellschaft, MAINZ

## Rennen zu Wiesbaden

Sonntag, den 24. Mai | Dienstag, den 26. Mai

nachmittags 3 Uhr.

## Wie enorm billig ich verkaufe

soll Ihnen mein heutiges Angebot beweisen.

Ich verkaufe von heute bis Pfingsten

Ca. 1500

## Herren- u. Burschen-Anzüge

zu weit herabgesetzten Preisen!

### Herren-Anzüge

1- u. 2-reihig gute solide Stoffe, in allen Farben vorrätig

**jetzt 14-16-18-20-**

### Herren-Anzüge

1- u. 2-reihig, hochmodern verarbeitet, blau, braun, grün u. dunkel gemustert

**jetzt 22-24-26-29-**

### Herren-Anzüge

1- u. 2-reihig, voller Ersatz für Mass, in allen erdenklichen Mustern

**jetzt 31-34-38-42-**

### Burschen-Anzüge

1- u. 2-reihig, in eleganter Verarbeitung, blau, braun, grün, engl. gemustert

**jetzt**

12-14-16-18-22-25-28-bis 36-

**Ludwig Grau**

**Mainz**

Umbach 5

Umbach 5

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.



## Kranken-Zusatzkasse „Eintracht“, Flörsheim.

Sonntag den 21. Juni 1914 mittags 1 Uhr findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung bei Herrn Adam Bertram im kühlen Grund statt.

### Tagesordnung:

- 1.) Rechenschaftsbericht vom 1. Januar 1914 ab.
- 2.) Beschlussfassung des § 4 betreffs der Vergütung des Kassendoten.
- 3.) Genehmigung des Nachtrages zu § 5 der Satzung. (g. können anderen privaten Krankenkassen angehören.)
- 3.) Beschlussfassung, wegen Streichung des Wortes nicht in § 22 3. Satz.
- 5.) Beschlussfassung wegen Verlängerung der Ansprüche auf Krankenunterstützung in § 27 1. Satz.
- 6.) Beschlussfassung, wegen Kürzung der Unterstützung § 28 1. Satz.
- 7.) Diverjes.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber bittet der Vorstand, daß alle Mitglieder erscheinen.

**I. A.: W. Mohr,**

1. Vorsitzender.

In einigen Tagen trifft ein

## Schiff mit Kohlen

ein. Bestellungen nimmt entgegen

**Franz Stüder, Kohlenhandlung.**

## Tanz-Unterricht.

Mittwoch, den 20. Mai, abends 8 Uhr beginnt im Gasthaus „zum Taunus“ mein dies-jähriger Sommerkursus. Es werden sämtliche Rund- und Gesellschaftstänze, Französisch, sowie verschiedene neue Tänze zur Aufführung gebracht.

Anmeldungen werden im Gasthaus zum Taunus bei Herrn Georg Messerschmitt höflich entgegengenommen.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Robert Schäfer, Tanzlehrer**

Flörsheim.

## Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenlos geprüft. Broschüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko.

Patent- u. techn. Büro

**Heinz Heidsfeld,**

Ingenieur,

Mainz, Martinsstraße 30.

*Cognac*  
**Scharlachberg**



*Hervorragende Qualität!*

Original-Abfüllung der  
Cognacbrennerei Scharlachberg  
O. m. b. H., Bingen a. Rh.  
In Flörsheim zu haben bei:  
**Drogerie Schmitt.**



*Zurück zum Leben*

erzeugt d. herrl. duftende Sametin.  
Bei aufgesprungen, roter rissiger  
Haut und bei Frostbeulen von un-  
vergleichlich schneller Wirkung, 4  
Flasche 60 Pfg. Nur bei: **Heinz  
Schmitt, Drogerie.**

Auf jedem Stück ist der bedeutend er-  
mäßigte feste Preise deutlich vermerkt.



Kein Laden, keine Schaufenster, nur 1. Stock  
Die Ursache meiner berühmten Billigkeit.

# Preiswerte Anzüge

in 1000facher Auswahl

für jede Figur fertig und passend am Lager

1- u. 2-reihig auf 2 u. 3 Knopf ganz neue Ausmusterung

11<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 19<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 38<sup>50</sup> 44<sup>00</sup> 49<sup>00</sup>

**Für junge Herren**

von 15—20 Jahren

Besondere Spezialität: Anzüge für schlanke junge Herren

8<sup>00</sup> 11<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 23<sup>00</sup> 27<sup>00</sup> 32<sup>00</sup>

Elegante

**Knaben-Anzüge**

alle moderne Fassons, ca. 1500 Stück

2<sup>40</sup> 2<sup>80</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>75</sup> 7<sup>75</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 14<sup>50</sup> bis 22<sup>00</sup>

Meine bessere fertige Kleidung, die ich zum größten Teil selbst herstelle, ist — **MASSANFERTIGUNG** — ebenbürtig, übertrifft diese häufig durch vorzügliche Paßform und elegante Verarbeitung.

**Frau Löwenstein Ww.  
Mainz**

Kein Laden! 13 Bahnhofstrasse 13 Nur 1. Stock  
1 Minute vom Hauptbahnhof.

Heltestes, grösstes und leistungsfähigstes Etagengeschäft am Platze.



Zylinderhüte.  
Chapoglaques.

Kaufen Sie am Platze, dann kaufen Sie billiger wie im Warenhaus.

**Hedmann's  
Modewarenhaus**

bietet ihnen Gelegenheit gut und dabei doch billig zu kaufen.

**Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte**  
in jeder Preislage und Geschmack.

**Herren-Stroh- und Filz-Hüte**  
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Riesenauswahl in Kravatten, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosen-träger, Socken, Mützen und Dauerwäsche etc.

**Drucksachen jeder Art** fertigt schnell u. billig an  
**Buchdruckerei Heinrich Dreisbach.**

## Extra billiges Pfingst-Angebot

Infolge der warmen Witterung gebe ich meine

**Kostüme und Mäntel**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Kostüme in blau und engl. Stoffen, entzückende Neuheiten  
von Mk. 14.— an.

MÄNTEL in Tuch, Alpaca, Popeline, Seide in schwarz und farbig in allen Größen vorrätig, von Mk. 12.— an.

**Neu eingetroffen:**

WASCHKOSTÜME überraschend schöne Neuheiten in Frotté u. Leinen in allen modernen Farben u. Façons von Mk. 12.— an.

Wasch-Röcke reizende Neuheiten in weiss, beige und farbig in Frotté und Leinen von Mk. 3.— an.

Blusen in Voile, Batist, Musseline, schicke flotte Formen von Mk. 1.50 an.

**C. Rosser  
Mainz**

Schillerplatz 4. Ecke Insel

Einziges Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

**Prachtvolle Neuheiten**  
in  
**Herren- u. Knaben-Anzügen**

Hervorragend dauerhafte strapazierfähige Qualitäten in allen, auch den billigsten Preislagen.

**Preislagen für**

Herren Mk. 16.— bis 75.—  
Jünglinge „ 12.— „ 50.—  
Knaben „ 3.50 „ 28.—

**Carisch, Frankfurt  
am  
Main**

Liebfrauenstraße 8-10

Neue Kräme 27



# Kinderlaube

redigiert von Lotte Sonntag.

## Die Käfer und die Krähe.

Es war'n einmal zwei Käfer,  
Elbstein und Elbstein,  
Die stiegen immer flackernd,  
Und flackernd war'n sie nie.

Daß ging es um 'ne Krähe,  
Die jeder haben wollte,  
Daß um das Käferstecklein,  
So flackernd und so hoch.

So konnten sie sich täglich  
Um Dinge groß und klein,  
Da hörten eines Tages  
Sie eine Krähe schrein.

Und als der große Vogel  
Häufelsteigen kam,  
Ein jeder von den beiden  
War schmerzhaft wehleidig.

Sie hatten es gar eifrig,  
Elbstein und Elbstein,  
In ihren großen Krallen  
Den Stiel vergraben sie.

## Bis der Vater kommt.

Es war einmal eine kleine Familie von Vater, Mutter und zwei kleinen Jungen, die lebten sehr glücklich zusammen, bis eines Tages das Glück geschloffen wurde, in dem der Vater beschäftigt war, so daß der Mutter ohne Arbeit stand. Es waren gerade sehr schlechte Zeiten, und so viel Kräfte Robert Krämmer sich auch gab, eine neue Stellung zu finden, es wollte ihm nicht gelingen. Die Sparnisse gingen schon zu Ende, da wurde ihm ein sehr glühendes Anerbieten nach Amerika gemacht, und nachdem er die Sache mit seiner Frau lange hin und her erwogen hatte, nahm er es an.

Beim Abschied gab er seiner Frau die letzten hundert Mark, die sie besaßen.

„Bis die alle sind,“ sagte er, „werde ich dir schon etwas schicken können, aber natürlich mußt du recht sparsam sein.“ Und nach einem herzlichen Abschied von den Kindern fuhr der Vater ab.

Frau Krämmer richtete sich so sparsam ein wie nur irgend möglich; wenn die beiden Jungen, Karl und Fritz, einmal einen besonderen Wunsch hatten, dann sagte die Mutter immer: „Dann müßt ihr warten, bis der Vater kommt,“ und dann waren sie's zufrieden.

So verging die erste Zeit ganz gut, aber als der zweite Monat sich dem Ende näherte, da waren auch die sorgfältig besparten hundert Mark ihrem Ende nahe, und noch immer war keine Nachricht von dem Vater da. Das machte der armen Mutter schwere Sorgen, nicht nur des Geldes wegen, sondern auch weil sie fürchtete, ihrem Mann könne etwas zugestoßen sein.

Es war ihr gelungen, etwas Nacharbeit zu bekommen, so daß sie sich mit den Kindern einigermaßen ernähren

konnte, aber noch über das Allernötigste hinausging, mußte sie ihnen versagen, und es hieß dann stets: „Wartet, bis der Vater kommt!“

So lebten sie weiter, bis eines Tages der kleine Fritz krank wurde, und der Arzt ihm kräftige Nahrung verordnete. Wie sollte die arme Mutter die von ihrem künftigen Vater besparten? Sie sann hin und her, dann fiel sie Karl, ihren Vetter, heran und sagte zu ihm: „Karl, du bist ein starker Junge, bist ja auch schon ein halbes Jahr alt, du hast gehört, was der Doktor gesagt hat, und du weißt, daß Karl's nicht schlafen kann, ach! doch mal zu Onkel Kurt und frage ihn, ob er uns nicht fünfzig Mark leihen will, bis Vater kommt. Ich würde ihm gewiß nicht darum bitten, wenn Karl's nicht krank geworden wäre.“

Onkel Kurt war ein älterer Bruder ihres Mannes, der sich in guten Verhältnissen befand, aber sehr freigig war. Karl ging hin, und die Mutter wartete angstvoll auf seine Rückkehr. Aber er brachte keine gute Kunde.

„Wer weiß, ob der überhaupt wiederkommt,“ habe der Onkel gesagt, und nichts hergegeben.

Da sprach die arme Frau in Tränen aus, und der Arzt fand sie bitterlich weinend. Auf seine teilnehmende Frage erzählte sie ihm, wie es ihr gegangen, und er meinte, er wolle ihr gern, um aus der ersten Not zu helfen, fünfzig Mark leihen, bis der Vater käme, mehr könne er nicht.

Frau Krämmer dankte ihm herzlich da konnte es, und er brachte, und das Schreiben enthielt dreihundert Mark und die Postkarte nach Amerika. Er sei zuerst krank gewesen, schrieb der Vater, darum habe er nichts von sich hören lassen, jetzt gehe es ihm aber gut, und er habe eine schöne Stellung, da sollten die Eltern nachkommen. Da war die Freude groß! Unter guter Pflege erholte sich Fritzchen bald, und die glückliche Familie dankte bald darauf ab, dem Vater entgegen.

## Arbeitsmässige Scherzsaufgabe.

Wie kann man 45 von 45 abziehen, daß 45 Rest bleiben?

## Silbentafel.

Mein Vaters brauche ein jeder Mensch zum Leben,  
Ob arm er oder reich, ob groß, ob klein,  
Das Zweite kann man aus der Tafel lesen,  
Auch führt's uns in die weite Welt hinein,  
Im Gange kommt du in den meisten Fällen,  
Doch mußt du klug und unterrichtet sein.  
(Die Ausföhrungen der Käfer usw. erfolgen in der nächsten „Kinderlaube“ D. Red.)

## Ausföhrungen der Käfer aus der vorigen „Kinderlaube“:

### Sprichwörterkäfer.

Wiel Kunde sind des Vaters Tod.

### Käferkäfer.

Pol - Bole.

### Kinderreim.

Sei bibbel, bibbel, beige,  
Die Käse spielt die Käse,  
Da wird verrückt die Käse,  
Springt über'n Rand im Käse,  
Der kleine Hund, der lacht,  
Wie ungeschickt sie's macht,  
Die Käse flackert weiter,  
Und alle sind sehr heiter.

# Rheingold.

Roman von C. Dressel.

(16. Fortsetzung)

So zog Helwig ein dices Fellschen über, um darunter ein selte sich melndes Feingewebe zu zerdrücken, und zeigte dann wohlgenut offene Karten.

Die verständige Frau Doktor, nichts weniger als prude, englische Klein- städlerin, wunderte sich weiter nicht, wenn ein junger Mensch seine Zunft durch eine norreihliche Partie zu verbessern denkt. Das kein neuzeitlicher Teufel, sondern ebenjowohl in der guten alten Zeit Mode gewesen. Auch hatte sie einige wertvolle Fingerringe bereit.

Dumachst freilich empfahl sie mindestens eintägige Ruhepause. Helwig sah ein, die sofortige Wiederholung seines Besuchs im Palais Weyland möchte die Sache übertreiben, andererseits hatte er nun Mute genug, das Thema mit seiner Gmütern gründlich durchzusprechen. Während der Doktor seiner Frägis nachging, auch Kinder nicht hindernd in Szene traten, fand er unge- stört Behör bei der Hausfrau und Zeit genug, sich lieb- Kind zu machen.

Er hatte eine scharfante Art, offen von seinen kleinen Fehlern und dem großen Lebenshunger zu sprechen. Damit gewann er sich schnell die Frauen, die meist eine Schwäche für sorglose Leichtfüße und ge- fährliche Herzbrecher haben, sofern sie nur elegant und lebenswürdig sind und ihre Sünden gerührt ge- sehen.

So wurde denn auch Frau Zoni Steinbach sehr bald Partei für ihn. Sie stellte sich natürlich auf den Standpunkt der mütterlichen Beraterin, was bei ihren noch jungen Jahren eher piktant denn ehrwürdig wirkte, und hatte die hübsche Frau sich nicht tatsächlich als kluge, wohlmeinende Seele gegeben, er hätte ihre Liebenswürdigkeit für Koketterie nehmen können. Aber derartiges lag ihr fern.

Es war auch nicht vornehmlich sein persönlicher Zauber, dem sie nachgab. Mehr als diesem jungen Egoisten, dachte sie, wenn auch auf Umwegen, seinem Bruder zu nügen. Durch ihren Mann kannte sie den hauptsächlichsten Beweggrund, der fest in die Bahn des Subalternen g-trieben, und sie ahnte, daß ein starker Teil seiner Einnahmen noch immer nach Königs- berg floß und ihn selber verkürzte.

Das erschien ihr recht richtig. Es war ein lieber, moß von Großmut. Die ersten eifigen Sauschwand nun ein wenig auf den Schub zu helfen, ließ andererseits Freund Fritz entfallen. Eine Aufgabe ganz nach ihrem Herzen. Sie saßen in ihrem netten, kleinen Salon. Ein



# Unterhaltungs-Beilage der Flörshheimer Zeitung.



So machte er sich denn zu schädlicher Stunde den Weg, und zu Fuß. Dies Sonntagsweiser verließ zum Glück nicht das Dyker seiner letzten, halben Re-

(Vorlegung 1986.)

Die bezaubernde Grotte erlitt meine  
nochte wohl auch ein Gelanges in meinen Augen Le  
beim sie ich eine der Hohen aus ihrem Grot  
bei sie mit an. Aber es Grotte, was es möglich, die  
die gab mit die, welche sich an ihre Gänge geköm  
barte. Das prägte sie an meine Lippen, Platte sie bo  
in der Stroßfaden meines Hodes und fagte:

(Editing folgt.)